

*50 Jahre Reservistenkameradschaft Wingst
und Umgebung*



*Festschrift und Chronik
zum Tag der Reservisten 27.08.2016*

Sehr geehrte Leser unserer Festschrift,

wir bitten Sie herzlich, die Anzeigen unserer Werbepartner freundlich zur Kenntnis zu nehmen, da sie wesentlich zur Unterstützung der Herstellung des Ihnen nun vorliegenden Produktes beigetragen haben.



FAHNEN
KÖSSINGER

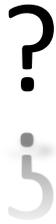
RPK Wüstze
und Umgebung

MÄHRING
SOLDATEN- u. KRIEGERVEREIN

Vereins- und Festbedarf
www.fahnen-koessinger.de

Telefon: 09451 / 9313-0
info@fahnen-koessinger.de

The advertisement features a central image of a German flag with a crest. The crest is divided into four quadrants: top-left (black with a white cross), top-right (yellow with a black diagonal), bottom-left (green with a white tree), and bottom-right (yellow with a white tree). The text 'RPK Wüstze und Umgebung' is written across the crest. To the right of the flag is a circular club crest for 'MÄHRING SOLDATEN- u. KRIEGERVEREIN', which depicts a monument. The background is white with dark blue accents at the top right and bottom.



Liebe Leser,

wenn es so wäre, dann irrtten die derzeit rund 110.000 Reservistinnen und Reservisten, die in ca. 2400 örtlichen Reservistenkameradschaften im Verband der Reservisten (e.V.) organisiert sind und die sich eben nicht ausruhen, sondern sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich engagieren:

Und so möchten wir Ihnen anlässlich des heutigen „Tages der Reservisten“ hier in Wingst die Gelegenheit geben, uns und unsere zahlreichen Aktivitäten näher kennen zu lernen, denn: wir Reservisten sind mehr, als der verwaltete Personalpool, der unseren Streitkräften zusätzlich planmäßig für einen Einsatz zur Verfügung steht. Wir in Wingst bieten regelmäßig ein vielseitiges Programm: Von militärischen Themen, politischer Weiterbildung, interessanten Reisen, von Informationen über aktuelle Einsätzen der Bundeswehr bis hin zum Engagement auch in unserer Gemeinde. Überzeugen Sie sich selbst! Lassen Sie sich auch gerne einladen, bei uns mitzumachen.

Wir präsentieren uns heute Ihnen mit Einheiten der aktiven Streitkräfte aus der Region sowie Verbänden und „Blauchlichtorganisationen“, mit denen wir regelmäßig zusammenarbeiten.



Bundesministerium
der Verteidigung



Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin der Verteidigung
Mitglied des Deutschen Bundestages

Grüßwort zum Tag der Reservisten der Landesgruppe Niedersachsen am 27. August 2016 in Wingst

Die Gemeinde Wingst steht in diesem Sommer gleich mehrmals im überregionalen Scheinwerferlicht. Nur wenige Tage nach dem renommierten Dobrock-Turnier gehört der örtliche Reitplatz – und damit die Aufmerksamkeit – den Reservistinnen und Reservisten unserer Bundeswehr. Die Reservistenkameradschaft Wingst richtet für die Landesgruppe Niedersachsen den Tag der Reservisten 2016 aus und feiert damit gleichzeitig Ihr 50-jähriges Bestehen. Mit großer Freude, mit Dankbarkeit und auch mit Stolz habe die Schirmherrschaft für diese Großveranstaltung übernommen. Denn es beeindruckt mich immer wieder, wie sich unsere Reservistinnen und Reservisten ganz bewusst für die Bundeswehr und damit für unser Allgemeinwohl einsetzen, ihr Engagement verdient hohen Respekt und Anerkennung.

Die Reserve ist für die Bundeswehr eine unverzichtbare Unterstützung und ein wichtiges Bindeglied – sowohl in die Truppe als auch in die Mitte der Gesellschaft. Das wird bei den Feierlichkeiten in Wingst erneut besonders deutlich. Hier stellt die Reservistenkameradschaft zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Technischen Hilfswerk und der Freiwilligen Feuerwehr ein vielfältiges Programm auf die Beine – dieser gemeinsame Auftritt ist ein starker Ausdruck der Verbundenheit. Genauso ist die neue Partnerschaft zwischen den Wingster Reservisten und dem Stabszug der Stützpunktgruppe des Marinefliegergeschwaders 3 „Graf Zeppelin“ ein Beweis des engen Miteinanders.

Ich wünsche der Reservistenkameradschaft Wingst alles Gute zum „Fünffzigsten“ und einen erfolgreichen Tag der Reservisten mit vielen interessierten Gästen.



Grußwort anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Reservistenkameradschaft

Verehrte Mitglieder der Reservistenkameradschaft
Wingst und Umgebung,

der Landkreis Cuxhaven gratuliert herzlich zum 50 jährigen Bestehen Ihrer Reservistenkameradschaft. Was für eine beeindruckende Zahl! Seit einem halben Jahrhundert finden sich hier ehemalige und aktive Soldaten sowie Militärinteressierte zusammen, um eine Gemeinschaft unter Gleichgesinnten zu pflegen. „Wir sind die Reserve“ ist Ihr Leitspruch. Schon früh lernen wir, es ist gut, eine Reserve zu haben. Eine Reserve vermittelt das Gefühl der Sicherheit, manchmal auch als „stille Reserve“, denn Sie sind auch außerhalb der eigentlichen Reservistenarbeit äußerst aktiv und vielfältig tätig.

So arbeiten Sie tatkräftig Hand in Hand mit zahlreichen Organisationen im ehrenamtlichen Bereich. Sie leben nicht nur innerhalb der Vereinigung eine gute Kameradschaft, sondern pflegen auch mit Hilfsorganisationen wie DRK und THW- es ist wie es unter Kameraden sein soll, ein Geben und Nehmen. So wie Sie Hilfe bekommen bei der Pflege z.B. des Ehrenhains nenne ich als herausragendes Engagement von Ihrer Seite den Einsatz im letzten Jahr zusammen mit dem Volksbund beim Gräberdienst auf dem großen Soldatenfriedhof in der Nähe von Rom im Pomezia/Italien. Ihr Jubiläum fällt zusammen mit dem Tag der Reservisten der Landesgruppe Niedersachsen, einer bedeutenden Veranstaltung an deren Programmplanung und Durchführung die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung maßgeblich beteiligt ist.

Ich wünsche Ihnen einen großartigen Jubiläumstag und viel Erfolg beim Verlauf des Festes.

Ihr

Kai-Uwe Bielefeld
Landrat des Landkreise Cuxhaven

Grußwort 50 Jahre Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameraden und Kameradinnen,

im Namen der Gemeinde Wingst gratuliere ich der Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung sehr herzlich zum 50-jährigen Bestehen.



Die Kameradschaft im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. wurde 1966 gegründet – und das aus gutem Grund. Sie vereint die aus der Bundeswehr ausgeschiedenen Berufs- und Zeitsoldaten und Wehrpflichtigen, die der Kameradschaft aus freien Stücken beigetreten sind.

Ein friedliches und freies Land kann nur mit Ihnen und Ihrer Verteidigungsbereitschaft gewährleistet werden. Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft stehen im Vordergrund des Wirkens. Jeder ist willkommen. Als Verein bilden die Wingster Reservisten seit nunmehr einem halben Jahrhundert eine starke Säule in Wingst und der näheren Umgebung. Sie sind mit der Gemeinde eng verbunden und setzen sich stets für einen regen Austausch und Kontakte ein. Dabei agieren sie als Mittler zwischen Bundeswehr und Gesellschaft. Neben militärischen und wehrpolitischen Themen stehen auch zahlreiche andere Aktivitäten für Jung und Alt auf dem Programm. All dies fördert das Wingster Vereinsleben. Ich selbst bin Reserveunteroffizier und fühle mich daher mit der Wingster Kameradschaft eng verbunden. Gerne unterstütze ich Ihre Arbeit, denn Ihr Wirken hat einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Für das uneigennützig Engagement spreche ich der Kameradschaft meine Anerkennung und meinen Dank aus. Ich wünsche meiner Kameradschaft alles Gute und hoffe, dass Sie weiterhin so aktiv sein wird. Allen Vereinsmitgliedern, Freunden und Gästen wünsche ich einen interessanten und harmonischen Verlauf der Jubiläumsfeierlichkeiten und ein gutes Gelingen beim „Tag der Reservisten 2016“, der wie das Jubiläum am 27. August in der Wingst stattfindet. Die Besucher werden ein reichhaltiges Programm erwarten können, zumal die Wingster bereits wegen ihres Engagements für die vorherige Durchführung dieses Tages eine besondere Auszeichnung vom Verband der Reservisten erhalten hatten.

Michael Schlobohm
Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung feiert Ihren 50. Geburtstag!

Dieses Jubiläum bietet eine gute Gelegenheit, eine Bestandsaufnahme des Engagements der Reservistenkameradschaft Wingst (RK Wingst) durchzuführen.



Sich als Reservist über die gesetzlichen Pflichten hinaus für Bundeswehr (Bw) und Gesellschaft einzubringen, bedeutet ein hohes Maß an ehrenamtlichen Engagement! Dabei leistet der Reservistenverband einen unschätzbaren Beitrag für die Akzeptanz der Bw. Er gewinnt Reservisten als kompetente und glaubwürdige Mittler für die Streitkräfte im zivilen Umfeld der Gesellschaft.

Die RK Wingst und Umgebung genießt im öffentlichen Leben Ihrer Region eine hohe Wertschätzung. Sie ist Teil des gesellschaftlichen Lebens und sie ist zur Stelle, wenn es gilt, sich als aktive Gemeinschaft in Ihrer Heimat einzubringen. Dabei kommt auf die Reservisten eine weitere wichtige Rolle zu. In einer auch sicherheitspolitisch immer komplexer werdender Welt brauchen wir, mehr denn je, Multiplikatoren, um unsere Gesellschaft über die Herausforderungen im Bereich der Sicherheit und den Beitrag der Bw zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger und unseres Vaterlandes zu informieren. Zukünftig kann auch im Bereich der Unterelbe weder die Verbundenheit der Gesellschaft mit ihrem Streitkräften, die nach wie vor einem grundlegenden Wandel unterstehen, untermauert noch die dringend nötige Diskussion sicherheitspolitischer Fragen in einer breiteren, regionalen Öffentlichkeit geführt werden.

Diese Aufgabe wird von den Reservisten der RK Wingst und Umgebung vorbildlich geleistet.

Über dieses Engagement hinaus zeigen die Mitglieder der RK Wingst und Umgebung nachhaltige und andauernde staatsbürgerliche Verantwortung, in dem sie seit Jahrzehnten die Belange des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge durch Kriegsgräberpflegeeinsätze im In- und Ausland unterstützen. Dieses Wirken ist beispielgebend und friedensstiftend im Sinne eines europäischen Gedankens.

Fazit, die RK Wingst und Umgebung ist ein Eckpfeiler der Bewältigung vielfältiger Herausforderungen der freiwilligen, beorderungsunabhängigen Reservistenarbeit in der Kreisgruppe Elbe-Weser-Dreieck.

Im Namen des Vorstands der Landesgruppe Niedersachsen danke ich den Mitgliedern der RK Wingst und Umgebung für Ihr jahrzehntelanges Engagement und freue mich auf eine weitere, konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit. Weiter so!

Mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr Landesvorsitzender

Manfred Schreiber
Oberst der Reserve



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen, Kameraden, Förderer und interessierte Bürgerinnen und Bürger,

die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung feiert den 50. Geburtstag!

Dieses Jubiläum bietet eine gute Gelegenheit, mit Stolz und Freude den großen ehrenamtlichen Einsatz und die

Leistungsbereitschaft der Reservistenkameradschaft zu würdigen. Die Reservisten der Kameradschaft genießen im öffentlichen Leben unserer Region eine hohe Wertschätzung. Die Kameradschaft ist Teil des gesellschaftlichen Lebens und das Engagement ist vielfältig. Sich in der Heimat, aber auch im Ausland in Kriegsgräbereinsätzen und als Soldat in Reservedienstleistungen einzubringen, ist für uns selbstverständlich.

Im Besonderen sei mit heutigem Tage die Patenschaft hervor zuheben, die zwischen dem Stabszug der Stützpunktgruppe des Marinefliegergeschwader 3 „Graf Zeppelin“ und der Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr eingegangen wird.

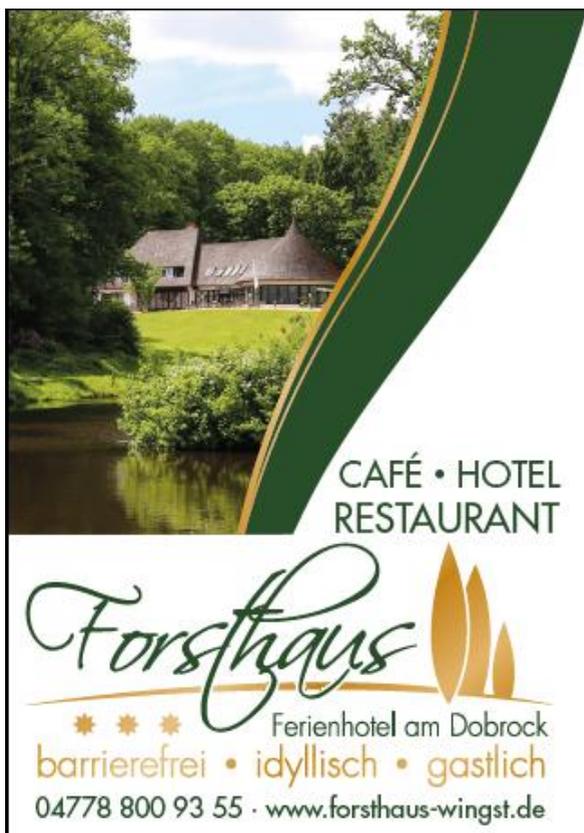
Für dieser Engagement und der nachhaltigen und andauernden staatsbürgerlichen Verantwortung ermuntere ich, die Kameradschaft getreu dem Wahlspruch „ Tu was für dein Land - Wir sind die Reserve“ mit gleichen Engagement weiterzumachen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Vorsitzende

Rolf Lewerenz

Oberstabsfeldwebel der Reserve



Gründung Reservistenkameradschaft (RK) 13 Otterndorf/ Otterndorf-Wanna/ Wingst und Umgebung

Anfang der 1960-er Jahre wurden erste Bemühungen unternommen, im Bereich des damals zuständigen Verteidigungsbezirkskommando 26 Stade Reservistenkameradschaften (RK) ins Leben zu rufen. In der damals zuständigen Bezirksgruppe Stade gab es zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Reserve-Offizier- und Reserveunteroffizier-Arbeitsgemeinschaften sowie insgesamt acht Kreisverbände mit 22 Reservistenkameradschaften. In der folgenden Vergabe-Reihenfolge des Bezirksverbandes erhielt unsere RK die lfd. Nr. 13.

In unserer RK datieren die ersten Mitgliedschaften im Verband der Reservisten der Bundeswehr (VdRBw) auf den 01.01.1966. Aus diesem Grunde wurde das Jahr 1966 zum Gründungsjahr erklärt. Über die Gründungsversammlung gibt es leider keinerlei Protokolle und Aufzeichnungen mehr. In der Gründungszeit wurde allerdings immer wieder vom Stabsoffizier für Reservistenangelegenheiten (StOffzRes) und vom Feldwebel für Reservistenangelegenheiten (FwRes) deutlich gemacht, dass eine parallele Mitgliedschaft im Verband der Reservisten nicht erforderlich sei. Sämtliche militärische Förderung laufe ausschließlich über die Bundeswehr. Das sehr große Interesse an weiterer militärischer Förderung, insbesondere Teilnahme an Märschen und Schießen mit Waffen der Bundeswehr führten letztlich zur Gründung der RK 13. Besonders nachhaltig engagiert haben sich damals die Kameraden aus Wanna, die allerdings zunächst auch konsequent eine Mitgliedschaft im Verband der Reservisten ablehnten.

Die Gründungsversammlung fand im Hotel Stauga in Otterndorf mit dem damaligen FwRes, HFW Bruno Demmer, statt. Der damalige Oberleutnant der Reserve Franz-Hermann Hahn aus Altenbruch wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die RK wurde „RK 13 Otterndorf“ getauft. Nach einem Zeitungsbericht vom 08.10.1966 „Reservisten zogen Bilanz des Jahres“ wurde Franz-Hermann Hahn zum Vorsitzenden (wieder)gewählt. Hartwig von Seht aus Kehdingbruch wurde sein Stellvertreter und Wolfgang Schumacher aus Wanna Schriftführer.

Hinsichtlich einer Mitgliedschaft im VdRBw gab es insbesondere mit einer Gruppe von Reservisten aus Wanna nachhaltige Diskussionen und auch Gedankenspiele zur parallelen Gründung einer weiteren eigenen RK „Wanna“. Dieses Ansinnen war jedoch nicht von Erfolg gekrönt. Daraufhin wurde unsere RK als Kompromisslösung in „RK 13 Otterndorf – Wanna“ umbenannt. Im Laufe der Jahre kehrte man jedoch zum ursprünglichen Namen „Otterndorf“ zurück. Da sich im Laufe der Jahre die regionale Zusammensetzung der Mitglieder erheblich veränderte,

wurde mit Beschluss vom Oktober 2008 die RK „Otterndorf“ in „RK Wingst und Umgebung“ umbenannt.

Die Reservisten trafen sich in den Anfangsjahren einmal im Monat zu einem RK-Abend. Dazu gab es dann auch immer eine Bw-Wochen-Filmschau. Anekdote am Rande: Damals zahlte der FwRes, der jeweils am RK-Abend teilnahm, sofort an Ort und Stelle als Aufwandsentschädigung die entstandenen Fahrtkosten in bar an die Teilnehmer aus. Dieses gibt es seit Langem nicht mehr; alter Tradition, folgend ist der RK-Abend aber nach wie vor einmal im Monat, und zwar jeweils am dritten Mittwoch.

Mitgliederentwicklung:

Nach einer Mitgliederliste von Januar 1979 waren in der RK 33 VdRBw-Mitglieder registriert. Im April 2005 waren es 43 Mitglieder. Aktuell liegt im März 2016 die Mitgliederzahl bei 70 Aktiven.

Die Mitglieder der „ersten Stunde“ und kurz danach bis 1968 (soweit heute noch feststellbar) waren:

	VdRBw-Mitglied ab	
Franz-Hermann Hahn, Altenbruch, eh. Vors.	01.01.1966	†
Hartmut Klose, Altenbruch	01.11.1965	
Wilfried von Barga, Otterndorf	01.12.1965	
Uwe Mester, Otterndorf	01.01.1966	
August Rehm, Cadenberge	01.01.1966	†
Helmut Hargus, Ihlienworth	01.02.1966	
Günter Mohrmann, Lüdingworth	01.02.1966	
Wilhelm Rinne, Cadenberge	01.02.1966	
Hans-Dietrich Schrodt, Cadenberge	01.02.1966	

Rolf Bastein, Wanna	damals ohne	
Robert Diers, Otterndorf	damals ohne, dann 01.11.1969	
Wolfgang Holst, Nordleda	damals ohne	
Günter Koslowski, Wanna	damals ohne	
Günter Schult, Wanna	damals ohne	†
Hartwig von Seht, Kehdingbruch	01.07.1966	
Erich Meyer, Neuhaus	01.09.1966	†
Claus-Heinz Bensen, Cadenberge	01.09.1966	
Gerhard Hein, Nordleda	01.10.1966	
Claus Hinrichs, Neuenkirchen	01.10.1966	
Horst-Dieter Kupke, Otterndorf	01.11.1966	†
Dietrich Sacher, Otterndorf	01.11.1966	
Helmut Sackmann, Neuenkirchen	01.11.1966	
Hans Mügge, Hemmoor	01.01.1967	
Waldo Hudtwalker, Altenbruch	01.02.1967	
Adolf Pomrenke, Lüdingworth	01.02.1967	
Hermann Söhle, Kehdingbruch	01.02.1967	
Hans-Hugo Grüter, Neuhaus	01.05.1967	
Erich Mardowitz, Nordleda	01.06.1967	
Karl-Heinz von Bargaen, Wanna	01.08.1967	
Klaus Friedrich, Wanna	01.11.1967	
Gerd Kamps, Altenbruch	01.11.1967	
Horst Noack, Wanna	01.11.1967	†

Hans-Dietrich Rietbrock, Otterndorf	01.11.1967
Wolfgang Schumacher, Wingst	01.11.1967
Dieter Kröncke, Otterndorf	01.05.1968
Günter Strohmeier, Otterndorf	01.06.1968
Friedrich Lutter, Wanna-Ahlenfalkenberg	01.11.1968

Unsere Vereinslokale:

Das Hotel "Hadler Hof", Stauga, war nur kurze Zeit Versammlungslokal. Danach zogen wir um in das gegenüber liegende Bahnhofshotel „Vogel“, das ebenfalls nicht mehr existiert. Es folgte dann ein relativ schneller Wechsel nach Wanna, weil von dort auch die Masse der aktiven Mitglieder kamen. Neues Lokal wurde Gaststätte „Zur Ecke“, Karl Pfeiffer, in Osterwanna. Nach Gastronomenwechsel wurde der monatliche RK-Abend verlegt in die Gaststätte „Zum Goldenen Anker“, Irma Homeyer, Westerwanna. Die Gaststätte wurde aufgegeben, so wechselten wir ins Gasthaus „Achtern Diek“, zu Otto Ramm, nach Neuhaus, da mittlerweile dort eine Vielzahl der aktiven Mitglieder ansässig waren. Nach Tod des Gastronomen verlegten wir unsere Aktivitäten in das Gasthaus „Altdeutsches Haus“, Gerda Jordan, Wingst-Dobrock. Nach Gastronomenwechsel auch hier wurde Gasthaus „Zur Linde“, Kröncke, Wingst – Weissenmoor unser neues Vereinslokal. Dort finden nach wie vor an jeden dritten Mittwoch im Monat unsere RK-Abende seit 2006 mit sehr guter Beteiligung statt.



U L E X

Schnäpse

G.F. ULEX Nachfolger

Fabrikation feiner Liköre und Spirituosen
Inh.: Olaf Schlichting
Bei der Kirche 1 • 21785 Neuhaus (Oste)
www.ulex.de

Gründung Kreisverband Land Hadeln

Dieser regionale Kreisverband wurde offiziell im Oktober 1967 gegründet. Gewählt wurden: Vorsitzender Hartwig von Seht, Kassenwart Wolfgang Schumacher, Schriftführer Wilhelm Rinne, alle Mitglieder der RK 13 Otterndorf – Wanna.

Angemerkt sei hier, dass neben unserer RK nur noch die RK Basbeck dem Kreisverband angehörte.

IHR PARTNER FÜR ELEKTRO- & SOLARSTROMANLAGEN!



Solarstromanlagen - Energiespeicher - Repowering
LED-Technik - Wärmepumpen - KNX Haus- & Gebäudesystemtechnik
Videoüberwachungstechnik - Alarmanlagen
Wartung & Service von Elektro- & Photovoltaik-Anlagen

*Jetzt mit einer
SONNENBATTERIE
den überschüssig produzierten
Strom zwischenspeichern und
nachts verbrauchen!*

Sandmeyer
GmbH

Elektro- & Gebäudetechnik

Tel. 04772/861007 www.cux-solar.de

Unsere ehemaligen Vorsitzenden



1964 – April 1971
Hauptmann d. Res.
Franz – Hermann Hahn (verstorben
1999)



April 1971 bis März 2012
Stabsunteroffizier d. Res.
Wolfgang Schumacher



2012 – März 2014
Hauptmann d. Res.
Uwe Frommhold

Unsere Fahne

„Historisch gesehen ist die Fahne (von althochdeutsch *fano* meint „Tuch“) ein ein- oder mehrfarbiges, leeres oder mit Bildern oder Symbolen versehenes, meist rechteckiges Stück Tuch, das an einem



Fahnenmast oder einem Fahnenstock meist mit Nägeln und verzierter Spitze befestigt ist und stellvertretend eine Gemeinschaft kennzeichnet...“. So lag es denn nahe, zum Jubiläum auch für unsere Gemeinschaft, die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung, eine solche Fahne zu entwerfen und in Auftrag zu geben.

Zahlreiche Spender haben sich an der Finanzierung beteiligt.

Nun ist es uns im 50. Jahre unseres Bestehens endlich möglich, mit unserer neuen Fahne bei verschiedenen Veranstaltungen „Flagge zu zeigen“.



Fahnenträger sind zumeist ausgesuchte Personen, die sich in vielfältiger Weise für die Gemeinschaft verdient gemacht haben.

Einkaufsquelle
Mordhorst
Inh. E. Winter

Dobrock 88, 21789 Wingst
04778/350

Postagentur



Aktivitäten der Anfangsjahre

Aufgrund der Vielzahl der Betätigungen der RK kann hier nur eine kleine sporadische Auswahl der Aktivitäten genannt werden.

Bereits am 24.11.1965 gab es im Hotel „Hadler Hof“, Stauga in Otterndorf, prominenten Besuch: Admiral a. D. Kurt Weyer aus Wilhelmshaven (jüngster Deutscher

Admiral des 2. Weltkrieges) hielt ein sehr interessantes Referat zum Thema „Die deutsche Position in der NATO und das deutsche Problem in der Welt“.

Ein Novum war es wohl, dass auf Initiative des Vorsitzenden die Mitglieder unserer RK 13 bereits im Jahr 1967 unabhängig von der jeweiligen Waffengattung eine einheitliche Uniform bekam. Die Einkleidung wurde beim Panzer-Bataillon 74 in Altenwalde vorgenommen. So gab es bei besonderen Anlässen immer ein Auftreten im gleichen Anzug, insbesondere bei z. B. bei Hochzeiten von Kameraden, um ein einheitliches Bild des Spaliers sicherzustellen.

Aufgrund der großen Erfolge im Schießen der letzten Jahre, 2 x Bezirksmeister, 2 x Landesmeister und 1 x Bundesvizemeister, wurde die RK von der Gemeinde Wanna (damals Sitz der RK) im Vereinslokal Hohmeyer in Westerwanna mit einem Empfang am 20.07.1968 geehrt. Bürgermeister Wettwer lobte besonders den spürbar großen, in der RK vorherrschenden Kameradschaftsgeist.

Die Aktivitäten der Anfangsjahre bezogen sich auf Vortragsveranstaltungen, auf Teilnahme an Lehrgängen, Truppenbesuche usw., Teilnahme an Gefechtsschießen der Panzertruppe in Munster. Aber auch Geselligkeitsveranstaltungen kamen nicht zu kurz. Erinnert sei hier an die legendären Lagerfeuer-Abende mit Spanferkel-Essen auf dem Hahnschen Hof Blink, Altenbruch.

Die Truppenbesuche z. B. bei 4./PzBtl 84 in Lüneburg und auch beim PzBtl 74 sowie beim Panzergrenadierbataillon 71 in Altenwalde kamen in erster Linie durch die guten persönlichen Kontakte unseres langjährigen Vorsitzenden Franz-Hermann Hahn zustande, der (als früherer Weltkriegsteilnehmer) bei diesen Truppenteilen wiederholt zahlreiche Wehrübungen ableistete und letztlich bei diesem Truppenteil dann auch verdient zum Hauptmann der Reserve befördert wurde.

Die Teilnahme an den Kreistagen der Krieger- und Soldatenkameradschaften, verbunden auch mit Schießwettbewerben, war für die Kameraden der RK selbstverständlich.

Vor allen Dingen stand aber die Teilnahme an Schießwettbewerben aller Art, an militärsportlichen Wettkämpfen (Militärpatrouille, militärsportlicher Fünfkampf u. ä.), Leistungsmärschen und an anderen Wettbewerben (auch mit der aktiven Truppe) im Vordergrund. Selbstverständlich wurden in Wettbewerben auch Schützenschnüre und Bundeswehr-Leistungsabzeichen sowie Schießauszeichnungen anderer Nationen (Amerikaner, Holländer, Belgier) erworben.

Veranstaltungen in 1966 waren z. B.: 21.02. Vortrag „Kampf dem Verkehrsunfall“, 26.03. RK-Schießen Standortschiessanlage Cuxhaven in Sahlenburg, 20.04. Vortrag „Reise in die Sowjetunion“, 08.05. RK-Schießen in Sahlenburg, 21.05. Bezirksmeisterschafts in Haberloh, 19.06. RK-Schießen in Sahlenburg, 28.07. KK-Schießen in Wanna, 20.08. RK-Schießen in Sahlenburg, 19.09. Vortrag „Die 12 Geschworenen“, 25.09. RK-Schießen in Sahlenburg, alles „Kurzwehrübungen“ unter Leitung des FwRes Demmer vom VBK 26 Stade, d.h. sämtliche Kosten trug die Bundeswehr. Dieses galt auch z. B. für die Teilnahme an einem Lehrgang „Unteroffizier der Reserve“ im Juli 1968 in Koblenz als Wehrübung. Daneben gab es selbstverständlich einmal im Monat den RK-Abend mit Weiterbildung durch den FwRes mit militärischen Themen und der Bundeswehr-Filmschau.

Wie bereits erwähnt, lag ein großes Schwergewicht beim Schießen mit dem Standardgewehr der Bundeswehr G3 (Kaliber 7.62), dem Maschinengewehr (MG, Kaliber 7.62), Pistole P1 (Kaliber 9mm) und der Maschinenpistole (MP) Uzi (Kaliber 9mm). Durch die Siege der RK 13 bei den Kreismeisterschaften, deren Aufzählung hier vermieden wird, war die Qualifizierung für die Bezirksmeisterschaften gegeben. Folgend die tabellarische Aufstellung zur **Bezirksmeisterschaft**:

1966	Haberloh	Gesamtsieg und Sieg bei G 3, MG, P1, MPi, Einzel = Gesamtsieg F. H. Hahn, verschiedene weitere Einzelsiege/Plätze
1967	Agathenburg	Gesamtsieg und Einzelsiege
1968	Sahlenburg	Gesamtsieg und Einzelsiege
1969	Agathenburg	Gesamtsieg und Einzelsiege
1970	Agathenburg	Gesamtsieg und Sieg bei G3, MG, P1. Einzel = Gesamt 1. E. Meyer, 2. F. H.

Hahn, MG = je 1. W. Schumacher und E. Meyer und weitere Plätze.

1971 Agathenburg Gesamtsieg und Sieg bei G3, MG, P1, 2. bei MPi. Einzel = Gesamt 1. E. Meyer und 2. W. Schumacher, 1. G3 R. Diers und 2. W. Schumacher, 1. P1 W. Schumacher, je 1. MG W. Schumacher und E. Meyer.

1972 Seedorf Gesamtsieg und Einzelsiege.

Dieses gilt auch für Folgejahre, wodurch die Qualifizierung zur Landesmeisterschaft jeweils erreicht wurde.



Landesmeisterschaften bzw. Wettkämpfe in den Wehrbereichskommandos Niedersachsen und Bremen

Hier waren die besten Schützen aus der Bezirksmeisterschaft qualifiziert. In aller Regel stellte die RK 13 Otterndorf – Wanna davon vier Schützen.

1966 Braunschweig Gesamt 2. Platz, Sieger P1, G3, MPi.

1967 Lüneburg Gesamtsieg und Sieg G3, MG, P1, MPi Einzel = Gesamt 1. F. H. Hahn, 2. E. Meyer, 4. K

H.von Bargaen, 5. H. Mügge, G3 = 1. K. H. von Bargaen, 4. E. Meyer, MG = 4. F. H. Hahn, P1 = 2. F. H. Hahn, MPi = 1. F. H. Hahn, 4, K. H. von Bargaen.

- 1968 Agathenburg Gesamtsieger und Sieger P1, G3, MPi, 2. MG. Einzel = 2. E. Meyer, 3. K. H. von Bargaen, 4. W. Schumacher, 8. F. H. Hahn. Sieger P1 = W. Schumacher, Sieger MPi = K. H. von Bargaen.
- 1969 Hildesheim Gesamtsieger und Sieger MG und P1, 2. MPi. Einzel = 2. Gesamt, 2. P1 und 5. G3 = F. H. Hahn, 4. P1 = E. Meyer.
- 1970 Bremen / Groß Ippener Gesamtsieg und Sieg MG, P1 und MPi., 3. G3. Einzel = Gesamt 1. sowie 1. MG und 1. P1 W. Schumacher, 2. MPi E. Meyer.
- 1971 Hildesheim Gesamtsieg und Sieger MG und G3. 2. P1, 3. MPi. Einzel = Gesamt 5. und 2. G3 K. H. von Bargaen, 3. MG W. Schumacher, 7. P1 E. Meyer.
- 1972 Oldenburg Gesamtsieg und Sieger bei MPi und P1
- 1973 Haberloh Gesamtsieg, Sieg MPi, 2. G3 und MG Einzel = Gesamtsieg E. Meyer und 2. P1, Sieg MG W. Schumacher
- 1974 Lüneburg / Deutsch Evern Gesamtsieg und Sieger P1 u MG
- 1975 Keine Unterlagen.
- 1976 Fürstenaue Gesamtsieg und Sieg bei G3 und MG. Einzel = Gesamt Sieg E. Meyer und 3. W. Schumacher, auch 2. G3 W. Schumacher.

Bis hier ergab sich der 10. Gesamtsieg in Folge für das VBK 26. Die Serie wurde aber noch fortgesetzt.



Bundeswettkampf

Hieran durfte die RK 13 Otterndorf – Wanna am 23.09.1967 in Bad Godesberg teilnehmen. In einem Zeitungsartikel ist zu lesen: „Die RK Otterndorf-Wanna stellt nicht nur die beste Schießmannschaft des VBK 26, sie ist durch ihre Erfolge nicht nur führend auf nieders. Landesebene, sondern sie setzt sich auch auf Bundesebene großartig durch. Die Erfolge werden nur möglich, weil diese Gemeinschaft fest zusammenhält“. Die Mannschaft belegte in der Gesamtwertung den 2. Platz. Dafür wurde ihr vom Befehlshaber Territoriale Verteidigung, Generalleutnant Übelhack, als Ehrenpreis ein KK-Gewehr überreicht. Einzel Gesamt 2. Hans Mügge (goldene Uhr), 4. Erich Meyer und 5. Hartwig von Seht. Beim G 3 wurde Hans Mügge 2., bei der P1 Hartwig von Seht und Karl-Heinz von Bargaen gemeinsam 3. Dieser Wettkampf wurde übrigens mit G3, MG, P1 und leichter Panzerfaust ausgetragen.

Leider war diese Teilnahme nur einmalig möglich.

Weitere Schießwettbewerbe:

Es wurden auch auf örtlicher Ebene die verschiedensten Schießwettbewerbe ausgetragen. So gab es wiederholt auf verschiedenen Standortschießanlagen (z. B. Garlstedt, Haberloh, Seedorf, Sahlenburg, Agathenburg) Vergleichswettkämpfe mit ausländischen Einheiten. Amerikaner, Holländer und auch Belgier ermöglichten uns, mit deren Waffen und Bedingungen die Schießabzeichen zu erwerben. Es gab aber auch Mannschafts-Vergleichswettkämpfe. Diese z. B. auch mit dem PzBtl 74 und dem PzGrenBtl 71 und anderen befreundeten Einheiten.

Unsere Reservistenkameradschaft richtete aber auch selbst eine Vielzahl von Pokalschießen aus. Mit Bundeswehr-Waffen auf den Anlagen in Sahlenburg (erstmalig 16.09.1967) und Agathenburg, wozu befreundete Einheiten wie PzBtl 74, PzGrenBtl 71, US-Einheiten aus Bremerhaven und Garlstedt, aber auch befreundete Schützen- und andere Vereine aus Wanna, Kehdingbruch und Altenbruch eingeladen wurden. Dank ist hier zu sagen an PanzerBataillon 74 und PanzerGrenadierBataillon 71, die ständig diese Schießen unterstützten. Pokalschießen mit Kleinkaliber und Luftgewehr auf Anlagen befreundeter Schützenvereine. Sehr häufig wurde über diese Veranstaltungen in der Presse lobend berichtet.

Die RK wurde im Gegenzug auch häufig von den befreundeten Schützenvereinen zu Vergleichs- und Pokalschießen eingeladen. Zahlreiche Teilnahme war immer gegeben.

Leider sind diese Wettkämpfe im Zuge verschiedener Reformen der Bundeswehr eingeschlafen.

Orientierungsfahrten

Es wurden verschiedentlich Orientierungsfahrten in der näheren Umgebung organisiert. Die erste Fahrt am 23.07.1967 startete und endete beim damaligen Vereinslokal Irma Homeyer in Westerwanna. Diese Fahrten waren ohne militärische Aspekte und auch mit viel Spaß verbunden, damit jeder teilnehmen und die Aufgaben lösen konnte. Bei der ersten Fahrt siegte Hartwig von Seht.



Aus heutiger Sicht ein „Oldtimer-Rennen“, wie es auch heute noch als Besonderheit bei speziellen Veranstaltungen mit Fahrzeugen mit „H“-Kennzeichen stattfindet und die Zuschauer staunend vor der Technik der 60er Jahre stehen.

Autohaus Möller

Wir helfen gern!

Ahlfstieg 38
21789 Wingst
Tel. 0 47 78 / 258
www.moeller-wingst.de



- Kfz-Werkstatt für alle Fabrikate
- Neu- und Gebrauchtwagenvermittlung
- Pannen- und Abschleppdienst

Besichtigungen und Truppenbesuche

Sowohl über die RK-Ebene wie auch über Kreisverband und Bezirksverband wurden Besichtigungen und Truppenbesuche sehr gerne angenommen. Ohne Gewähr auf Vollständigkeit sollen hier nur einige genannt werden:

Bereits am 11./12.03.1967 Besuch bei 4./PzBtl 84 in Lüneburg mit Waffen-, Panzer- und Truppenschau, Betreuungsfahrt zur Bavaria-Brauerei in Harburg und verschiedene weitere Fahrten zu Brauerei-Besichtigungen, Besuch der Kampftruppenschule III in Munster, Besuch des Fliegerhorstes Wunstorf verbunden mit Rundflug mit der Nor Atlas,

Verschiedene Fahrten an die damalige Zonengrenze z. B. nach Lübeck, Goslar, Helmstedt usw., Besuch beim Minen-Leger-Geschwader in Flensburg mit Rundfahrt auf der Ostsee, Bus- und Schiffs-Reise rund um Fehmarn, verschiedentlich Besuch von Gefechtsschießen in Bergen und Munster, Besuch einer Drohnen-Aufklärungs-Einheit in Munster, mehrmalig Besuch bei Schießen verbundener Waffen in Munster, Einladung vom PzBtl 74 zum CAT – Wettkampf (Canadian-Army-Trophy) der in Deutschland stationierten Panzertruppen In- und Ausland in Munster, selbstverständlich häufiger Besuche beim PzBtl 74, PzGrenBtl 71 (später 73) und JägerKp 70 in Altenwalde und Vieles mehr.

Patenschaftsgründungen

Initiativen von Kameraden aus Wanna, die z. T. auch beim PzBtl 74 gedient hatten, führten letztlich in 1968 zum Erfolg und zur Begründung der Patenschaft zwischen der Gemeinde Wanna und der 1./PzBtl 74 Altenwalde. Es gab eine Großveranstaltung mit großem Umzug, mit Waffen- und Geräteschau auf dem Sportplatz und großem Festball im Zelt. Die NEZ berichtete hierüber am 07.10.1968 ausführlich. Hierzu ist das besondere Engagement der Kameraden Günter Schult und Wolfgang Schumacher zu erwähnen, deren Väter zu dem Zeitpunkt als Ratsmitglieder in Wanna die Entscheidung mit zu treffen hatten.

Eine weitere Patenschaft gab es in der Nachbarschaft in Hemmoor. Am 31.05.1969 feierte die benachbarte RK Basbeck (Hemmoor) die Patenschaftsübernahme der 1./PzGrenBtl 71 Altenwalde. Es gab auch hier eine große Feier, für den Transport der Gäste wurden Bw-Busse eingesetzt. An dieser Veranstaltung hat unsere RK selbstverständlich mit einer großen Abordnung teilgenommen.

In diesem Zusammenhang muss auch die Patenschaft zwischen der Gemeinde Wingst und der 4./PzBtl. 74 erwähnt werden, die am 10.11.1973 begründet wurde. Auch hier gab es zum Festakt eine Großveranstaltung auf dem Turnierplatz in Wingst mit großer Waffen

und Geräteschau und abschließendem Festball im Gasthaus Butt, Zollbaum.

Aufgrund dieser Verbindungen gab es sehr viele Aktivitäten zum PzBtl 74. Teilnahme an Gästebiwaks, Feierliche Gelöbnisse, Altenwalder Heerlager, Martins-Gans-Schießen, Weihnachtsfeiern, Gefechtsschießen auf verschiedenen Truppenübungsplätzen, um nur einige zu nennen. Leider wurde das PzBtl 74 Ende 2003 aufgelöst.

Area Teilnahme an Bundeswettkampf (1970 bis 1972) Mitglieder unserer RK haben zurückliegend dreimal an diesen Wettkämpfen teilgenommen.

1. Bundeswettkampf für Reservisten 06. - 11.07.1970 in Bad Reichenhall (Verbandsmeisterschaft im militärsportlichen Fünfkampf im Rahmen einer Wehrübung).

Dieser Wettkampf wurde organisiert vom damaligen Bezirksgeschäftsführer Stade, Herrn Hauptmann a. D. Gustavson, er war selbst Olympia-Teilnehmer 1936.

Der Wettkampf war sehr detailliert ausgearbeitet und er bestand aus den Disziplinen Schießen mit G3 (6 Schuss auf 100 m) und MG (16 Schuss in 3-5 Feuerstößen) **ohne** Probeschüsse, Handgranatenwerfen (Eierhandgranaten) 3x Weit- und 6x Zielwurf, Hindernislauf 400-m-Bahn, 20 Km Gepäckmarsch (7,5 kg) mit G3 sowie Schlauchbootpaddeln mit Pionierschlauchboot über 500 m (jeder einzeln). Die Bezirksgruppe Stade durfte 4 Mannschaften zu je 3 Mann stellen, von der RK 13 nahmen GefrUA Erich Meyer, SU Hartwig von Seht und Uffz Wolfgang Schumacher teil. Insgesamt 37 Mannschaften und 20 Einzelkämpfer. Die vier Stader Mannschaften belegten am Ende in der Gesamtwertung die Plätze 2, 4, 6 und 19. In der Gesamt-Einzelwertung kamen Hartwig von Seht auf Platz 6, Erich Meyer auf Platz 12 und Wolfgang Schumacher auf Platz 62. In den Einzeldisziplinen sind besonders zu erwähnen: Beim Schlauchbootpaddeln kamen Erich Meyer auf Platz 4 und Hartwig von Seht auf Platz 6. Beim Hindernislauf wurde Hartwig von Seht

Bundessieger und Erich Meyer 13. Die Teilnahme am Gepäckmarsch und am Handgranatenwerfen ergab mittlere Plätze. Beim Schießen wurde Wolfgang Schumacher Bundessieger und Hartwig von Seht belegte Platz 9. Es war insgesamt ein sehr guter Wettkampf mit großem Zusammenhalt und völlig neuen Erfahrungen. Diese Größenordnung kannten wir bisher nicht.

2. Bundeswettkampf für Reservisten 04. - 10.07.1971 in Büchel und Cochem

Die Bezirksgruppe Stade stellte in diesem Jahr drei Mannschaften zu je 3 Mann; von der RK 13 nahmen wieder GefrUA Erich Meyer sowie SU Hartwig von Seht und Uffz Wolfgang Schumacher teil. Der Wettkampf wurde mit den gleichen Disziplinen wie im Vorjahr, allerdings mit etwas anderer Wertung, durchgeführt. Er war allerdings geprägt von glühender Hitze, was insbesondere beim Gepäckmarsch, der von den Höhen der Weinberge hinunter ins Moseltal ging, bei etlichen Teilnehmern zu Zusammenbrüchen führte. Auch auf dem letzten Wegstück am Moselufer bis zur Moselbrücke in Cochem gab es keine Abkühlung. Ein Teilnehmer wäre beinahe einem Hitzeschlag



erlegen und kam ins Bw-Krankenhaus Koblenz. Dieser Wettkampf brachte leider nicht die guten Ergebnisse des Vorjahres. Eine Stader Mannschaft mit Hartwig von Seht belegte in der Gesamtwertung Platz 5. Weiter wurde Hartwig von

Seht 2. beim Hindernislauf und 3. beim Schlauchbootpaddeln. Es konnten aber wieder etliche neue Erfahrungen gesammelt werden.

3. Bundeswettkampf für Reservisten 18.-23.09.1972 in Uetersen

Die Bezirksgruppe Stade stellte in diesem Jahr 2 Mannschaften zu je 3 Mann, von der RK 13 nahmen wieder GefrUA Erich Meyer und Uffz Wolfgang Schumacher sowie Gerhard Prange und Gerhard Bartschat teil. Aus den Misslichkeiten des Vorjahres hatten die Veranstalter ihre Lehren gezogen und insbesondere den Gepäckmarsch verändert.

Beim Hindernislauf belegte Erich Meyer Platz 9. Beim Schießen belegte Stader I den 2. und Stade II den 4. Platz. Die Einzelwertung gewann Erich Meyer, Wolfgang Schumacher wurde 7. Beim Schlauchbootpaddeln belegte die Mannschaft Platz 3, Einzelsieger war Erich Meyer. Beim 20 Km - Gepäckmarsch hatte Erich Meyer eine führende Position. Leider übersah er eine Wegmarkierung und verlor 7 Minuten, das kostete den Sieg. Es reichte aber immer noch zu Platz 4 in der Gesamtwertung.

Der Sieg ging in diesem Jahr nach Köln, der 2. Platz -wie im Vorjahr- nach Lüneburg.

Damit endete für die RK 13 allerdings auch die Teilnahme an diesen Bundeswettkämpfen.

Es gab zudem zahlreiche Teilnahmen an Militärpatrouillen auf Kreis- und Bezirksebene. Als Beispiel sei hier nur der Sieg bei der Bezirksmeisterschaft in Uesen / Achim am 23.-25.04.1971 erwähnt, bei der Erich Meyer Einzelsieger wurde und Wolfgang Schumacher Platz 8 belegte.

Teilnahme an Orientierungsmärschen auf Kreis- und Bezirks-ebene (z. B. Sieg im Rüstjer Forst): auch von unserer RK wurden mehrfach mit ordentlicher Beteiligung Orientierungsmärsche im Wingster Wald durchgeführt. Besonders in Erinnerung bleibt ein Nachtmarsch bei 1./74, den unsere RK-Mannschaft mit Abstand gewann. Die Truppe musste kurz danach diesen Nachtmarsch als sog. „Erzieherische Maßnahme“ wiederholen, diesmal aber ohne unsere Beteiligung. Darüber hinaus nahm unsere RK auch wiederholt an den zuschauerwirksamen „4-Tage-Abendmärschen“ in Zeven teil.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Grenzöffnung zur ehemaligen DDR im Bereich erlebten einige Kameraden unserer RK mehrfach die kameradschaftliche Atmosphäre bei Teilnahme an den Märschen Helmstedt – Haldensleben, dem sog. Friedensmarsch: Grenzüberschreitend von Ost nach West bzw. von West nach Ost. Kamerad Bernd Sommer aus Oberndorf/Oste berichtet aus dem Jahre 2001:

„In den frühen Morgenstunden des 17. Oktober kamen wir mit sechs Kameraden in Helmstedt an. Mit Reservisten aus anderen Einheiten marschierten wir dann zur Aufstellung auf dem Rathausplatz. Nach Grußworten durch die militärische Führung, von Politik und Verwaltung machten wir uns begleitet von Wandergruppen und Zivilisten auf den 20 Kilometer langen Weg durch die hügelige Landschaft der Helmstedter Börde. Wir marschierten durch kleine Städte und Dörfer; deren Anwohner sorgten hervorragend für unser leibliches Wohl und hatten am Wegesrand zahlreiche Stände mit Getränken, Obst und anderen einladenden Leckereien aufgebaut, die sie uns unterwegs anboten.

Nach Zurücklegen der vorgegebenen Strecke von 20 Km kamen wir deutlich in unter drei Stunden in Haldensleben an. Die Siegerehrung wurde in einem Stadion vorgenommen; moralisch gab es eine Dankesrede für die gemeinsame Anstrengung und die Teilnahme an dem Gedenkmarsch, gegen unseren Hunger gab es Erbsensuppe. Müde aber glücklich über das gemeinsam Erreichte traten wir dann die Heimreise an.“

119 Jahre

Brauchen
Ihre alten



neue Sohlen,
neue Absätze,
wir reparieren
sie!

Reparatur in eigener
Meisterwerkstatt

Schuhhaus Schildt

Dobrock 10 · 21789 Wingst · Tel. 04778/7405

Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung und die Verantwortung für die Vergangenheit

Verehrte Leser,

sicherlich kennen Sie den **Ehrenhain Ellerbruch** in Wingst. Dort findet alljährlich im November die Gedenkfeiern zum Volkstrauertag unter Beteiligung der Kirchengemeinde Cadenberge/ Wingst, von Verbänden und unter zahlreicher Anteilnahme der Bevölkerung statt. Die heutige Gestaltung dieser Stätte ist im Wesentlichen auf das ehrenamtliche Engagement der Reservisten aus Wingst und die Unterstützung durch Fördergelder und Donatoren aus der Umgebung zurückzuführen.

Ehrenlandrat Martin Döscher fungiert als Schirmherr der Restaurierung.

Unser Kamerad Albert Schildt ist einer der Initiatoren unserer Bemühungen im Rahmen unserer Friedensarbeit, diese Gedenkstätte auch künftigen Generationen als Mahnmal zu erhalten.

Hier sein persönlicher Rückblick auf die Entstehung der Initiative : „Anfang 2006, wahrscheinlich schon früher, ich weiß es nicht mehr genau, stand ich vor dem Gedenkstein meines Onkels Gustav Schildt und habe mir die Gedenkstätte einmal genauer angeschaut. Ich fand es doch sehr traurig, wie es dort aussah. Die Steine teilweise umgefallen, die Namen nicht mehr zu lesen und rundherum zugewachsen und nicht gepflegt. Daraufhin habe ich das Problem am nächsten Reservistenabend bei meinen Kameraden angesprochen und gleich Zuspruch bekommen. Wir waren uns einig, es muss etwas passieren.

Daher hat es sich die RK Wingst u. U. zur Aufgabe gemacht, die bereits 1921 eingeweihte Ehrenstätte für die Gefallenen der beiden Weltkriege und der Soldaten, die kurz nach Kriegsende 1945 bei einer Munitionsexplosion in der ehem. Portland-Zement-Fabrik ums Leben kamen, zu sanieren und zu pflegen.

Der erste Terminvorschlag im März 2006 wurde sehr gut von den Kameraden angenommen und mit vielen Händen wurden Bäume gefällt und Büsche zurückgeschnitten. Im oberen Bereich wurden die Steine von uns neu beschriftet und neu gesetzt.

Im Laufe der Zeit, über mehrere Jahre hinweg, wurden immer wieder neue Aktionen gestartet. Die Steine im unteren Bereich wurden neu beschriftet und neu gesetzt, Büsche neu gepflanzt (u.a. mit Rhododendren vom ehemaligen Hotel Wikings Inn standen; 2009 abgebrannt).

In einem weiteren Arbeitseinsatz 2010/2011 wurde der Eingangsbereich mit erheblichem Kostenaufwand total neu gestaltet. Die Eisenpfosten der Tore wurden durch Steinpfosten ersetzt, der Weg wurde neu gepflastert und auch wieder neue Anpflanzungen vorgenommen.

Bei diesen ganzen Arbeits- Aktionen bekamen wir viel Unterstützung vom Herrenabend des DRK und von jungen Leuten aus dem Ort. Natürlich gingen nicht alle Einsätze ohne Probleme durch. Es fiel schon mal ein Baum so wie er nicht fallen sollte.

Zur Hilfestellung beim Beton mischen diente Hans-Heinrichs Knecht (Trecker) mit einem Stromaggregat. Dieses hatte zur Folge, dass die Mischmaschine vom Grifter Schützenverein auf Dauer die Spannung nicht vertragen hat. Daraufhin musste der Rest nach guter alter Sitte mit der Hand gemischt werden.

Durch einen Bericht unserer Aktionen in der Zeitung „ Loyal“ im Okt. 2006 wurde z.B. ein Kamerad aus Klausdorf in Schleswig-Holstein auf uns aufmerksam. Da er selbst an den Munitions-Räumungs-Arbeiten in Hemmoor beteiligt war (gleiche Einheit), übermittelte er uns eine Geldspende.

Die letzte größere Aktion war 2011 die Errichtung der Info-Tafel, wieder verbunden mit erheblichem Kostenaufwand (und Schwierigkeiten mit Baugenehmigung und Denkmalschutz). Hier war auch noch einmal jegliche Mitarbeit und Kreativität gefragt. Unzählige Arbeitsstunden wurden insgesamt geleistet.

Möglich waren die Sanierungs- und Verschönerungsarbeiten und auch alle Arbeitseinsätze nur durch erhebliche Fördermittel und Geld-Spenden. Weitere Spenden gab es durch Verpflegung von den Gastwirten, Materialien von verschiedenen Unternehmen und einigen privaten kleinen Geldspenden.

In all den Jahren haben wir mit fleißigen Händen viel geschafft. Wir wollen versuchen die Gedenkstätte möglichst lange in Ordnung zu halten.“



Gedenkfeier zum Volkstrauertag in würdigem Rahmen



Wolfgang Schumacher (l.), Rolf Lewerenz (kniend) und Albert Schildt (r.) gehören der Reservistenkameradschaft an und informierten vor kurzem Ehrenlandrat Martin Döscher (2.v.l.) über das Projekt in Wingst-Ellerbruch. Der zweite Schritt soll die Sanierung von Inschriften der mehr als 100 Gedenksteine sein. Doch noch fehlen die finanziellen Mittel. Foto: Schröder

Fazit:

Das Ergebnis ist bemerkenswert:

Es wurden im Jahr 2013 die Arbeiten für einen würdigen Ort zum Trauern, Erinnern und Gedenken abgeschlossen. Wingster Reservisten unterstützt durch Mitglieder des DRK Ortsverbandes Wingst brachten ca. 3600 Stunden ehrenamtliche Arbeit auf. Neben Geld- und Sachspenden im Wert von ca. 11.000 Euro gab es einen Förderbetrag für die Sanierung von 17.000 Euro. Wie sagte unser damaliger Pastor Heiber anlässlich einer Veranstaltung: „Menschen brauchen Orte des Erinnerns, Orte an denen sie ruhig werden können“. Wir haben einen solchen Ort in Wingst wiederbelebt.



KRETHE
FENSTER ♦ TÜREN ♦ WINTERGÄRTEN



Unser Motto seit über 80 Jahren:

- alles aus einer Hand
- eigene Produktion
- langjähriges Fachpersonal
- solide Arbeit

Stader Straße 53 Tel. 0 4777 / 9342-0 info@krethe.de
21781 Cadenberge Fax 0 4777 / 934222 www.krethe.de

Und wir Reservisten kümmern uns nicht nur um die „Orte des Erinnerns, des Gedenkens, der Ruhe“ vor unserer Haustür sondern sind auch international tätig:

Für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. werden Arbeitseinsätze von freiwilligen Reservisten und Soldaten der Bundeswehr gestellt. In den vergangenen Jahren haben unsere Kameraden der Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung

bereits Erfahrungen bei Arbeitseinsätzen in Italien (Pordoio und Pomezia), sowie Polen und Dänemark gesammelt.

Im Mai 2011 waren vier Kameraden in Witkowice in Polen im Einsatz. Dort pflegten sie mit Kameraden der Bundeswehr eine deutsch-russische Gedenkstätte aus dem Ersten Weltkrieg. Zu den Aufgaben unserer Kameraden zählten hier Gehölzarbeiten, Müllbeseitigung, Unkraut jäten und Gedenksteine neu setzen. Das Besondere an dieser Gedenkstätte sind die zwei ineinander gewachsenen Bäume am Eingang: eine deutsche Eiche und eine russische Birke, die als Symbol für die Zusammengehörigkeit und gegenseitige Unterstützung stehen.



Besonders zu erwähnen sei hier, die Zusammenarbeit mit den polnischen Soldaten, die mit unseren Kameraden einen polnischen Soldatenfriedhof aus dem Zweiten Weltkrieg gepflegt haben.

Und nun nehmen wir Sie mit von Polen in die Berge nach Südtirol: Gemeinsam mit Kameraden aus dem Elbe-Weser-Dreieck ging es im Jahre 2009 zu einem Einsatz in den Italienischen Dolomiten, am Pordoio-Paß. Dort liegt auf ca. 2239 Metern Höhe eine Kriegsgräberstätte für ca. 9500 Deutsche Soldaten in bizarrer Bergwelt...kaum ein Baum, kaum ein Strauch. Wir hatten die Aufgabe, das Abrutschen eines Berghanges zu stoppen und deshalb zur Befestigung Gitterboxen mit Steinen zu

verfüllen. Der Weg zur Krypta hatte im Laufe der Jahre gelitten und wurde von uns mit zahlreichen Rasengittersteinen befestigt. Die Reinigung von Grabsteinen gehört immer zu den obligatorischen Pflichten, so auch hier. Auch als Landschaftsgärtner haben wir uns betätigt, Pflanzen neu gesetzt und Wege sowie Umrandungen gesäubert und erneuert.

Der letzte Einsatz war im Mai 2014 in Pomezia, einem kleinen Ort, rund 30 Kilometer von Rom entfernt. Neun Reservisten unserer Kameradschaft waren für zwei Wochen dort im Einsatz.

Auf dem dortigen deutschen Soldatenfriedhof sind 27 443 Gefallene des Zweiten Weltkriegs begraben. Der Friedhof ist die zweitgrößte deutsche Kriegsgräberstätte in Italien. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. kümmert sich um die Pflege der Anlage, die durch Tausende Natursteinkreuze und zahlreichen Pinien besteht.

Auf dieser Anlage wurden unter anderem Grabsteine gereinigt, Natursteinwege neu angelegt und Gehölzarbeiten erledigt.



Von Italien zu unseren Nachbarn im Norden mit Ziel Oksboel, eine kleine Ortschaft an der Dünenlandschaft der Nordsee. Auf der dortigen Gedenkstätte sind 121 Soldaten und 1.675 Flüchtlinge aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und unmittelbar danach bestattet. Untergebracht in eine Kaserne der Dänischen Streitkräfte, haben wir uns zehn Tage lang als versierte Pflasterer eingebracht und so die Zuwegung und die Wege innerhalb der Gedenkstätte erneuert, um einen gefahrlosen und behindertengerechten Zugang zu ermöglichen. Zum Abschluss eines jeden Einsatzes findet eine gemeinsame Gedenkfeier mit der Bevölkerung und einer Kranzniederlegung statt. Aus folgenden Gründen werden auch in Zukunft unsere Kameraden an solchen vielfachen multinationalen Arbeitseinsätzen teilnehmen: Im Gedenken an die gefallenen Soldaten, gleich welcher Nation. Aus humanitärer Verpflichtung. Zur Begegnung mit der Bevölkerung anderer Nationen und deren Soldaten. Als Mahnung zum Frieden. Als Lernorte der Geschichte.

Gedenkstätte Bunker Valentin in Farge bei Bremen
Stätten des Gedenkens liegen nicht nur weit entfernt, auch in der näheren Umgebung finden sich solche Orte des Innehaltens:



Als die Bombenangriffe der Alliierten im 2. Weltkrieg immer mehr Werften zerstörten und damit die Produktion von U-Booten verhinderte, plante Albert Speer eine der größten Bunkerwerften Europas. Als Standort wurde Bremen-Farge ausgewählt, direkt an der Weser gelegen. Im Jahr 1943 war Baubeginn für das größte Rüstungsprojekt der Region.

Weniger als 2 Jahre waren für den Bau vorgesehen, denn bereits im März 1945 sollte das erste U-Boot vom Typ XXI die Werft verlassen und ab Herbst 1945 war geplant alle zwei Tage ein U-Boot in Dienst zu stellen. Um jeden Bombenangriff standzuhalten, wurde der Bunker mit bis zu sieben Meter dicken Decken und Wänden versehen.



Für den Bau wurden in den Jahren 1943 bis 1945 Tausende von Zwangsarbeitern aus ganz Europa eingesetzt: Zivilarbeiter ebenso wie Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge. Mehr als 1.100 (die genaue Zahl der Toten ist unbekannt, da viele Opfer einfach eingemauert wurden) von ihnen starben während der Bauarbeiten an steter Unterernährung, zahl-

reichen Krankheiten und willkürlichen Tötungen. Die Unterbringung der Zwangsarbeiter erfolgte u. a. in riesigen unterirdischen Tanklagern. Kein U-Boot hat den Bunker verlassen und auch der Durchbruch zur Weser wurde nicht fertiggestellt. Der Bunker Valentin ist heute ein Ort der Erinnerung an den Krieg und an die Verbrechen der nationalsozialistischen Herrschaft. Seit 2005 war unsere Kameradschaft mehrfach mit Förderern und Gästen zur Besichtigung vor Ort.

Kranzniederlegungen am Wegesrand unserer Weiterbildungen

Deutsche Kriegsgräberstätten in der Verantwortung des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. sind Orte der Trauer, des Gedenkens und der ständigen Mahnung und Erinnerung. Wann immer die Wingster Reservisten auf Reisen gehen, der Besuch von Kriegsgräberstätten verbunden mit einer Andacht, einem Gebet und einer Kranzniederlegung ist eine Selbstverständlichkeit, ein „Muß“: ein Gedenken der Gefallenen und an den Verwundungen gestorbenen deutscher Soldaten vergangenen Kriege sowie die Ehrung aller Kriegstoten.

2008 besuchten wir in Belgien die Schlachtfelder von Ypern in der Region Flandern. Auf diesen Soldatenfriedhöfen des I. Weltkriegs liegen neben Kriegsteilnehmern aus dem Commonwealth auch die in den Jahren zwischen 1914 und 1918 gefallenen



deutschen Soldaten. Britische Alliierte Grabstätten waren deutlich an den sogenannten „poppies“ zu erkennen, die

und

Mohnblume als Zeichen der Hoffnung und des immerwährenden Gedenkens... blühten sie doch als einzige Pflanzen nach dem Inferno der Bombardements auf den flandrischen Schlachtfeldern. An verbindende und interessante Gespräche mit Engländern, die zu hunderten organisierte Tagestouren von der Britischen Insel nach Belgien unternahmen erinnern wir uns gerne zurück.

Im Jahre 2010 besuchten wir im Rahmen unserer Normandie-Fahrt zum Gedenken den sehr gepflegten Deutschen Soldatenfriedhof La Cambe nahe der Stadt Bayeux in Frankreich. Mit 21.222 Gefallenen ist La Cambe der größte deutsche Soldatenfriedhof in der Normandie. Die Gedenkstätte liegt im Departement Calvados an der ehemals strategisch wichtigen Straße Bayeux – Carentan. Genau gegenüber



dem Eingang des Friedhofes befinden sich drei kleine Hügel mit ca. 1200 Ahornbäumen, der sogenannte Friedenspark. Eine Ausstellung im Informationszentrum neben dem Friedhof hebt einzelne Schicksale von amerikanischen, britischen, deutschen und französischen Kriegstoten aus der Masse der weit über 100 000 Opfer der Kämpfe nach der alliierten Landung in der Normandie heraus. Bewegende Schicksale!

Der eindrucksvolle amerikanische Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer



beherbergt die sterblichen Überreste von 9.387 in der Schlacht um die Normandie gefallenen amerikanischen Soldaten. Hier wird der Opfer gedacht, die von den USA für die Befreiung Europas erbracht wurden. Vom Friedhof aus

blickt man über Omaha Beach, den Küstenabschnitt in der Normandie, auf dem bei der Operation Overlord die meisten Soldaten ihr Leben ließen.



Im Herbst 2012 führte uns die Reise u.a. zur Kriegsgräberstätte Orglandes/ Manche Nachdem die Amerikaner im Juni 1944 durch die Brückenkopfbildung bei St. Mère-Eglise die Halbinsel Cherbourg abgeschnitten hatten, zielte ihr weiterer Vorstoß über das Städtchen Valognes in Richtung Cherbourg. Die bei diesen Kämpfen gefallenen 10.152 deutschen Soldaten wurden in dem kleinen, nur knapp 400 Einwohner zählenden Dorf Orglandes, im Departement Manche, bestattet.



Guter Tradition folgend führte uns dann im Oktober 2012 ein Abstecher im Rahmen einer Aus- und Weiterbildungsfahrt nach Kiel natürlich auch zum Marine – Ehrenmal Laboe.

In diesem zur Gedenkstätte umgewidmeten Ehrenmal, das an die auf allen Meeren gebliebenen Seeleuten aller Nationen erinnern soll, hielten wir inne und ehrten die gefallenen Kameraden, bevor wir das Denkmal besichtigten.



Auf dem Fahrplan des Jahres 2013 standen dann u.a. die Seelower Höhen im Osten von Berlin, wo deutsche Soldaten im April 1945 erbitterten Widerstand gegen die anstürmenden Divisionen der „Roten Armee“ leisteten.

Erinnern, Mahnen und Gedenken auf historischen Boden !

Angesichts von mehr als 100.000. Toten binnen weniger Tage.

Im Gedenken an die Gefallenen des „Hanseatischen Infanterie-Regimentes 76“, das sich auch aus Soldaten der Nieder-Elbe-Region rekrutierte, wurde ein Kranz niedergelegt und der Gefallenen gedacht.



Im Rahmen der Reise zum ehemaligen Flottenstützpunkt Cherbourg/ Bretagne erwiesen wir unsere Ehre den 5831 deutschen Gefallenen auf dem Friedhof



In beeindruckender Kulisse wurde auch hier der Gefallenen gedacht; das „Lied vom Kameraden“ schuf und unterstrich nachhaltig die sehr feierliche Atmosphäre des stillen Gedenkens.



Exkurs Geschichte:
Während des Zweiten Weltkrieges haben sich in der französischen Bretagne sowohl in den

Jahren 1940 wie auch ganz besonders 1944 zum Teil erbitterte Kämpfe abgespielt. Am 20. Juni 1940 wurde Brest von den Deutschen eingenommen. In den darauffolgenden Jahren bis zum Beginn der alliierten Landung im Juni 1944 forderten britische Luftangriffe auf den Kriegshafen Brest viele Opfer, insbesondere als von 1940 bis zum 11. Februar 1942 die Schlachtschiffe Scharnhorst und Gneisenau und der schwere Kreuzer Prinz Eugen im Hafen von Brest lagen. Nach der Landung der Alliierten in der Normandie wurde das isolierte Brest mit seiner starken Besatzung im August und September 1944 angegriffen und am 19. September 1944 von den Amerikanern eingenommen. Bei den Kämpfen in der Landschaft Bretagne und in der weiteren Umgebung der Stadt Brest gab es schwere Verluste. Nach Abschluss der Kämpfe um die Festung Brest legte der amerikanische Gräberdienst im Nordwesten der Bretagne südöstlich von Lesneven ein Gräberfeld an. Daraus entstand der deutsche Soldatenfriedhof Ploudaniel-Lesneven.

Um die wichtige Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. neben unseren Arbeitseinsätzen auch finanziell zu unterstützen, führen wir regelmäßig die jährliche Haus- und Straßensammlung durch, denn das Budget des Volksbundes für seine wichtige Arbeit ist zu 70 % auf Spenden der Bevölkerung angewiesen.



Die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Wingst werden n der kommenden Woche in Cadenberge und Hemmoor vor den Eingangstüren der Geschäfte Geld für die Arbeit des Volksbundes sammeln.
Foto: Schult



**APOTHEKE
in der Wingst**

**Apotheker Wilfried Feldhusen
und sein Team**

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch*

Wassermühle 1
21789 Wingst
Telefon: (04778) 7816
Fax: (04778) 7817

Öffnungszeiten:

Mo.: 08:30 - 12:30 Uhr 14:30 - 18:00 Uhr	Mi.: 08:30 - 12:30 Uhr	Fr.: 08:30 - 12:30 Uhr 14:30 - 18:00 Uhr
Di.: 08:30 - 12:30 Uhr 14:30 - 18:30 Uhr	Do.: 08:30 - 12:30 Uhr 14:30 - 18:30 Uhr	Sa.: 09:00 - 12:00 Uhr

Das Bild der Reservistenkameradschaft Wingst in der Öffentlichkeit

Reserve hat eben keine Ruh: Die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung zeigt durch öffentlichkeitswirksame Projekte Verantwortungsbewusstsein für das Bild der Bundeswehr in der Gesellschaft. Die Integration von Soldat/innen, die ein unverzichtbarer Bestandteil einer stabilen Zivilisation darstellt, wird in Aktionen und Veranstaltungen zum Gemeinwohl der Bevölkerung abgebildet. Der Tag der Reservisten gehört zu einem der regelmäßig wiederkehrenden Ereignissen, der die Akzeptanz des Dienstes für den nachhaltigen Erhalt des Friedens in unserem Land fördert. So fand 2011 diese Veranstaltung mit großem Erfolg auf dem Reitplatz in Wingst statt. Die Kreisgruppe hatte sich mit dieser Gestaltung und Wirksamkeit im Bundeswettbewerb mit anderen Kameradschaften für alle Mitstreiter unerwartet den ersten Platz erkämpft. Als Dank dafür erfolgte eine Einladung zum parlamentarischen Abend des Reservistenverbandes in Berlin. Verbandspräsident Oberst a.D. Roderich Kiesewetter MdB würdigte den Projektbeauftragten Oberstabsfeldwebel d. Res. Rolf Lewerenz und den ehemaligen Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung Wolfgang Schumacher mit besonderem Lob für diese hervorragende Leistung.

Er sprach seinen ausdrücklichen Respekt für die Bereitschaft um das Gemeinwohl und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger aus. Der damalige Verteidigungsminister Thomas de Maiziere: „Reservisten sind keine Soldaten zweiter Klasse, denn Reservisten entlasten die Soldaten in Dingen, die Reservisten oft besser können, als in den Truppenteilen dienende aktive Soldaten.“ Er sieht die Reservisten auch als Teil der Bundeswehr und auch als verlässlich tragenden und integralen Anteil des Heimatschutzes. Die Ferienpassaktion in der Wingst gehört zu den herausragenden Veranstaltungen, die besonders auf Jugendliche ausgerichtet sind, jenseits vom Smartphone und dem Internet im wahren Leben. Hier

leistete die Reservistenkameradschaft Wingst mit Abenteuertagen, Schlauchbootfahrten und Biwak-Abenden am Lagerfeuer Pionierarbeit. Das Gemeinschaftserlebnis stand an vorderer Stelle: nicht nur reden-mitmachen!

Die Aktion „saubere Wingst“ mobilisierte nicht nur aktive Bürger und Zivilpersonen, auch die Reservisten unterstützten diese regelmäßig durchgeführte Arbeit im Sinne der Verbesserung des Pflegezustandes unserer sehens- und erlebenswerten Urlaubsregion. Zu den Attraktionen gehört der unter dem historischen Begriff „Babyzoo“ bisher hinlänglich bekannte Zoo in der Wingst. Die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung stellte auch hier ihre Hilfsbereitschaft im Ehrenamt deutlich unter Beweis. Fleißige Kameraden erneuerten in Zusammenarbeit mit der Tourismus GmbH Teile des Eingangsbereiches des Zoos, vollzogen Erdarbeiten und versetzten Findlinge für die Beeteinfassung einer geplanten Bienenweide.

Zudem haben die Reservisten eine Unterschriftensammlung für die Wiederherstellung der ehemaligen Garnisonkirche in Potsdam initiiert. Das Bild der Bundeswehr in der Öffentlichkeit wird so in vielfältiger Weise geprägt durch die ständige positive Motivation, etwas Gutes für unsere Gesellschaft zu leisten. Wir tun mehr als nur etwas für unser Land!

Militärische Weiterbildungen bei aktiver Truppe

Um stets auf der Höhe der Zeit zu bleiben, gilt ein hohes Interesse der Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung der Verbindung zu aktiven Truppenteilen von Heer, Luftwaffe, Marine und der Streitkräftebasis (Unterstützungskräfte der Bundeswehr) im Norddeutschen Raum.

Heer

Es begann wie bereits bekannt, mit Besuchen in unmittelbarer Nähe in der Garnison Altenwalde. Die dort der ehemaligen Panzer-Grenadier-

Brigade 7 angehörenden Verbände Panzerbataillon 74 und Panzergrenadierbataillon 71, später 73 sowie die Panzerjägerkompanie 70 waren das Ziel vieler Besuche, um sich taktisch weiterzubilden, die eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit Waffen und Gerät zu erhalten und auszubauen und natürlich den Wandel in der modernen Technologie nicht zu verpassen. Da diese Truppenteile militärische Heimat für zahlreiche Reservisten der RK 13 waren, kam bei den Besuchen in Altenwalde vielfach so etwas wie ein „Familiengefühl“ auf.

Vorhandene Schießsimulatoren boten eine willkommene Gelegenheit, ohne großen Aufwand und kostensparend den Umgang mit Panzerabwehr- und Handwaffen zu trainieren.

Beeindruckend und nachhaltig waren die Bilder, die sich anlässlich der regelmäßigen Teilnahme von uns Reservisten an Informations- und Lehrübungen bei der Panzerbrigade 9 in Munster einprägten. Das Schaufenster des Heeres präsentierte all die moderne Technik, die das Wirken der Soldaten im 21. Jahrhundert so nachhaltig beeinflussen.

In Ergänzung dazu zeigte ein Besuch bei der Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg die Fähigkeiten der möglichen nachhaltigen Unterstützung von eingesetzten Bodentruppen aus der Luft auf. Interessant war die Erkenntnis, dass gemeinsam mit den Französischen Streitkräften der Pilotennachwuchs für Kampfhubschrauber ausgebildet wird.

Zudem können wir Reservisten auch auf zahlreichen Besuche bei in der Nähe stationierten Verbänden der **Luftwaffe** zurückblicken. Im Frühjahr 2014 besuchten die Wingster Reservisten die Taktische Luftwaffengruppe „Richthofen“ in Wittmund.



Gruppenbild mit einer F-4F Phantom II

Hier ging es um grundlegende sicherheitspolitische Aspekte, denn die Gewährleistung militärischer Stabilität bedeutet auch die permanente Sicherung des DEU Luftraums im internationalen Kontext, wie das Beispiel „Air-policing“ über den Baltischen Staaten zeigt. In dieser Rolle sind auch zeitweilig in Absprache mit NATO-Verbündeten DEU Luftwaffenverbände zu finden.

Ein Besuch von der Unteroffizierschule der Luftwaffe in Uetersen

Am 8. August 2013 führte uns unsere Bundeswehrneugierde zur Luftwaffenschule nach Appen. Hier beheimatet ist die Reservistenkameradschaft Flugdienst mit ihrer „Luftflotte“ auf dem Gelände der Unteroffizierschule der Luftwaffe in der Marseille Kaserne in Appen bei Uetersen, westlich von Hamburg.

Die Vision der RK-Flugdienst entspricht der eines fliegenden Museums mit aktiven Betrieb der wichtigsten Luftfahrzeugtypen der fliegenden Einheiten der Bundeswehr. Viele Kameraden nutzen bei diesem Besuch die sich bietende Gelegenheit, sich mit der DO 28 D2 Skyservant bei

herrlichen Wetter den Flussverlauf der Elbe von Glückstadt bis in den Hamburger Hafen aus der Luft zu betrachten. Die fliegenden Museumsstücke werden von Reservisten geflogen und sind derzeit die einzigen in Deutschland zugelassenen Exemplare ihres Typs.



Auch ein Besuch des Lufttransportgeschwaders 62 in Wunstorf stand jüngst auf unserem Programm.



Der hier beheimatete Transportflieger A 400 M erfüllt wichtige logistische Aufgaben innerhalb von Einsätzen der NATO und der EU.

Informationsveranstaltungen bei der Marine

Besuch bei Einsatzflottille 2 in Wilhelmshaven im Jahre 2006

29. 11. 2006 HADLER KURIER



Im Mittelpunkt der Fahrt der Reservistenkameradschaft Otterndorf stand die Fregatte „Bayern“.

Otterndorf Fregatte „Bayern“ im Mittelpunkt

Reservistenkameradschaft zu Gast in Wilhelmshaven

Die Reservistenkameradschaft Otterndorf unter Leitung ihres Vorsitzenden Stabsunteroffizier der Reserve, Wolfgang Schumacher, besuchte vor Kurzem mit einigen Gästen eine Einheit der Einsatzflottille in Wilhelmshaven.

Hierbei fokussierten sich die Teilnehmer besonders auf die Fregatte „Bayern“. Dieses Schiff ist eines der modernsten Einheiten in der Deutschen Marine. Ausgerichtet ist diese Mehrzweckfregatte auf U-Boot-Bekämpfung. Sie ist ausgerüstet mit einer umfassenden Sensor- und Feuerleitausstattung, die in Zusammenarbeit mit den an Bord befindlichen zwei Hubschraubern vom Typ „Sea-Lynx“, eine weiträumige Aufklärung im Einsatz ermöglicht.

Dank modernster Technik kann somit ein dichtes Überwachungsnetz aufgebaut und jeder Schiffskontakt aufgeklärt, iden-

tifiziert und bei Bedarf auch verfolgt werden.

Ein großer Vorteil dieses Schiffs ist die ungleich große Staukapazität (Kraftstoff, Frischwasser, Proviant und Munition) gegenüber einem Schnellboot. Durch ein praktiziertes Drei-Wachen-System ist auch eine deutlich längere Stehzeit in See möglich, so die Ausführungen des Kapitänleutnants.

Dennoch konnten sich die Gäste es sich schwer vorstellen, auf solch einem Schiff zu leben und den Dienst zu verrichten. Die beengten Lebensbedingungen, und dadurch eine fehlende Intimsphäre, verbunden mit einer ständigen Geräuschkulisse, erschweren das Dasein der Besatzungsmitglieder.

Deshalb waren die Teilnehmer auch froh wieder an Land gehen zu können, und sich nach diesen interessanten Informationen dem „normalen“ Alltag zu widmen.

Unsere Interessen gelten natürlich auch der Marine; weil wir zum einen zahlreiche Kameraden in unseren Reihen haben, die bei der Marine dienen. Darüber hinaus liegt es für uns nahe, Verbindung zu aktiven Truppenteilen in der Nähe zu suchen und aufrecht zu erhalten. So sind insbesondere die Marine-Stützpunkte an der Nord- und Ostsee für uns ein bevorzugtes Ziel für die Organisation unserer regelmäßigen Weiterbildungen. Auch wenn es nicht immer ganz einfach ist, dort einen Termin zu bekommen, weil gerade die sich stetig verringern Marine mit ihren schwimmenden und fliegenden Einheiten international eingebunden ist in vielfache Operationen der NATO und der Europäischen Union.

Der Stützpunkt Eckernförde ist Heimathafen der U-Boot-Flottille, der Kampfschwimmer und eines Marinesicherungsbataillons. Einen Eindruck von diesen Einheiten verschafften wir uns im Jahre 2008.



Die Enge an Bord des inzwischen ausgemusterten U-Boots Typ 206 ist nicht jedermanns Sache, wie wir feststellen mussten. Doch auch im Rumpf des heute von der Marine in den Einsatz geschickten moderneren Typ 212 sieht es nicht viel anders aus. Der Spruch „Sailors have more fun“ ist sicherlich nicht bei der U-Boot-Flotte entstanden.

Um unser Bild von der Marine zu erweitern besuchten wir daher im Jahre 2012 die Einsatzflottille 1 im Tirpitzhafen und das Marine-Ehrenmal in Laboe:

Reservisten aus der Wingst zu Gast in Kiel

Die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung unter Leitung ihres stellv. Vorsitzenden Oberstabsfeldwebel der Reserve Rolf Lewenz besuchte vor kurzen mit Gästen eine Einheit der Einsatzflottille 1 der Deutschen Marine im Marinestützpunkt Kiel – Tirpitzhafen. Hierbei fokussierten sich die Teilnehmer besonders auf das Minenjagdboot „Überherrn“ der Kulmbach-Klasse, welches 1989 in Dienst gestellt wurde. Die Minenjagdboote sind so konstruiert, dass sie möglichst gut gegen Minen geschützt sind. Deshalb ist auf einen geringen Tiefgang, Geräuscharm und ein redu-

ziertes Eigenmagnetfeld zu achten. Um die magnetischen Signaturen zu verringern, waren in der Vergangenheit die meisten Minensuchboote aus Holz gebaut. Die Deutsche Marine entschied sich statt dessen für nicht magnetisierbaren Stahl, der widerstandsfähiger gegen das in der Ostsee im Winter zu erwartende Eis ist. Die Gäste konnten sich beim Rundgang durch das Minenjagdboot Überherrn schwer vorstellen, auf solch einem Schiff mit einer Besatzung von 42 Personen zu leben und den Dienst zu verrichten. Der Nachmittag schließlich war mit dem Übersetzen vom

Tirpitzhafen aus mit einer Marinebarkasse nach Laboe zum U-Boot-Museum und Marine-Ehrenmal vorbehalten.

Im Anschluss erfolgte eine sehr ausführliche Führung durch das weltbekannte Marine-Ehrenmal im Ostseebad Laboe mit seiner imposanten Höhe von 85 Metern, welches in den Jahren 1927-1936 errichtet wurde. Die Führung des Marine-Ehrenmal hinterließ nicht nur einen faszinierenden sondern auch einen beklemmenden Eindruck. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die Fahrt eine gelungene Veranstaltung war.

hk/ts/Foto: privat



Ein „Gruß an Kiel“

Auch dem Marinefliegergeschwader 3 „Graf Zeppelin“ in Nordholz gilt nach wie vor unser uneingeschränktes Interesse:



Imposante Eindrücke hinterließ der Besuch des Marinefliegergeschwaders 3 „Graf Zeppelin“ in Nordholz bei den Mitgliedern der Soldatenkameradschaft Wingst.

Wingst Soldatenkameradschaft Wingst zu Gast beim Marinefliegergeschwader 3 „Graf Zeppelin“ in Nordholz

Vom „Sea Lynx“ und der Dornier bis zum Tower

Im Rahmen ihrer Informativ- sich eine Rundfahrt über das Technik- erklären, das Flug- einem gemeinsamen Mittag- sondern auch der zivile Flug- onsvorstellungen unter- wertläufige Gelände an. Hier zeug bis ins Detail. Ebenso essen. Nach der „Verschmutz- verkehr. Um dieses zu bewerk- nahm kürzlich die Soldaten- konnten die Besucher bereits nahm man eine DO 228 LM, „pause“ ging es weiter zu den stelligen, bedarf es einer mo- kameradschaft Wingst eine das Starten und Landen ver- eine deutsche Dornier, ins Hubschraubern. Ein äußerst detrenn Redaranlage. Fahrt zum Marinefliegerge- schiedener Flugzeuge beo- Blickfeld. Dabei erfuhrn die einsetzfähiger Typ ist der „Sea Den Abschluss bildete ein schwader 3 „Graf Zeppelin“ achten. Insbesondere impo- rund 40 Gäste die verschie- Lynx“, der bei Seenorrtungs- teilnehmern das moderne- nerte das Abheben des nen Aufgabengebiete dieser fallen eingesetzt wird. Fißeigenstes. Hier wurde den nach Nordholz. AVMACS-Padelflugzeuges der Maschine. Sie dient unter an- deren der Seebewachung Flugplatz ein Tower nicht feh- schwere Gerät dieser Berufs- Natürliche darf auf einem

Mit einem voll besetzten Bus erreichte die Gruppe Nordholz, um dort einen aus- den Neuzugang des Gescha- führlichen Vortrag über Ge- ders, die P-36 „Orion“, zu de- schichte, Aufgabenstellung sichtig, der erst vor kurzem dieses Flugzeuges wurde er- dass von diesem Tower nicht wehklamenden fand und und Gliederung des Gescha- von den Niederländern über- klärt. Unterbrochen wurde das nur der militärische Bereich entsprechnend beguachtet ders zu hören. Dem schloss nommen wurde. Sachkundige Besichtigungsprogramm mit überwacht und geleitet wird, und verglichen wurde.

Weiterbildungen bei der Streitkräftebasis

Das 2001 gegründete Einsatzführungskommando der Bundeswehr, stationiert in der Henning-von-Tresckow-Kaserne in Geltow bei Potsdam, plant und führt seit 2001 die weltweiten Einsätze von Heer, Luftwaffe und Marine sowie der Streitkräftebasis auf operativer Ebene. Grund genug für die Wingster Reservisten, sich dort ein aktuelles Bild von der zunehmenden Zahl der Einsätze der Bundeswehr (derzeit 16) auf mittlerweile drei Kontinenten zu machen, ob sie zu Land, in der Luft oder auf See mit bis zu 10.000 Soldatinnen und Soldaten stattfinden. So geschehen 2009 und 2013.



Verbunden mit einem fundierten Briefing über die Einsatzlage, war es uns auch möglich, das „Herz“ des Lagezentrums zu besichtigen, die

Operationszentrale, von der aus die Verbindung zu den Einsatzkontingenten hergestellt und gehalten wird.

Dem Bereich der **Streitkräftebasis** ist auch das Spezial-Pionierregiment 164 in Husum zugeordnet, über dessen Auftrag und Leistungsfähigkeit wir Reservisten mit unseren Gästen uns kürzlich informiert haben. Das Spezialpionierregiment 164 stellt die stationäre Unterbringung von Kräften im Einsatz sicher. Hierbei erkundet, plant, baut, richtet ein und betreibt es in Einsatzgebieten Feldlager für die Unterbringung und Versorgung von Einsatzkontingenten, wenn die entsprechende Infrastruktur eines Einsatzlandes nicht vorhanden, oder in nicht ausreichender Qualität zur Verfügung steht. Das Regiment baut und betreibt Feldtanklager und Pipelineanlagen aus Feldpipelinematerial. Es unterstützt im Grundbetrieb die zivile Betreibergesellschaft des CEPS/NEPS durch den Bau und den Betrieb von Ersatzeinrichtungen aus Feldpipelinematerial. Zusätzlich stellt das Spezialpionierregiment 164 Kräfte und Mittel zur Hilfeleistung bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücken im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit bereit.



Das Faltstraßengerät wird für seinen Einsatz vorbereitet.
(Quelle: LogSBw/Melzer)

Weiterbildungen und Aktivitäten der Wingster Reservisten im Wandel der Zeit

Politische und Militärgeschichtliche Aus- und Weiterbildungen

Unterliegt doch die Gestaltung der Streitkräfte in Deutschland dem Primat der Politik; so ist es nur zu verständlich, dass auch wir Reservisten versuchen, Politik zu verstehen, um sie anderen begreifbar zu machen. Was liegt da näher, als die Stätten aufzusuchen, an denen Politik gemacht wird. Gute Beziehungen zu regionalen Mandatsträgern helfen, die Türen im Land und im Bund für uns zu öffnen. So standen dann 2009 und 2013 Besuche in Hannover und Berlin in der Jahresplanung.



Unsere Delegation 2009 vor dem Landtag mit dem Ministerpräsidenten Wulff und dem Fraktionsführer der CDU, David McAllister.

Weit umfangreicher jedoch waren unsere Fahrten nach Berlin, zeitlich und inhaltlich; denn Berlin ist ja nicht nur Sitz der Regierung, vielmehr vereinigt die Hauptstadt mehr und mehr alle Ministerien, den Sitz des

Bundesministers der Verteidigung und zudem werden die Einsatzkräfte der Bundeswehr seit 2001 aus Potsdam heraus geführt. Grund genug, sich Zeit zu nehmen, dort vor Ort Informationen zu sammeln, um Zusammenhänge zu verstehen, die sich täglich in der Presse widerspiegeln.

An jeweils verlängerten Wochenenden haben wir uns gemeinsam mit Förderern diesen Themen gestellt. Spannend war es im September 2009, haben wir doch das Bundestagswahl-Wochenende in Berlin verbracht, mit dem die Aera Frau Bundeskanzlerin Merkel eingeläutet wurde.

Neben aktueller Politik gab es zudem auch eine denk- und erinnerungswürdige Reise in die Vergangenheit, in die ehemalige preußische Garnison Potsdam. In der Nähe vom Cäcilienhof wurde u.a. in der Leistikowstraße die Gedenkstätte ehem. Sowjetische Militärstadt Nr. 7 besucht. Dort befand sich von August 1945 bis zur Auflösung des KGB 1991 das zentrale Untersuchungsgefängnis der sowjetischen militärischen Spionageabwehr. Es gibt kaum eine zweite Haftanstalt, die in so beklemmender Authentizität erhalten blieb wie das zum Gefängnis umgebaute ehemalige Pfarrhaus des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins. Noch heute zeugen erhaltene Haftzellen mit originalen Holzpritschen, Karzer, zugemauerte Durchgänge und Fenster, massive Vergitterungen und Sichtblenden sowie die Reste der Sperranlagen und Fundamente der Freigangzellen von der einstigen Nutzung. An den Zellenwänden sind zahlreiche Inschriften erhalten, die eindrücklich Entrechtung und Isolation der Häftlinge spiegeln. Die Geschichte des Gebäudes und der damit verbundenen Häftlingsschicksale stehen im Mittelpunkt der ständigen Ausstellung. Wie viele Menschen der Geheimdienst am Ort gefangen hielt, ist nicht bekannt. Ein elektronisches Haftbuch dokumentiert Hunderte von Namen, deren Anzahl jedoch nicht den Anspruch auf Vollzähligkeit erhebt...

Zahlreiche unbekannte Schicksale bleiben im Dunklen der Geschichte verborgen.

Lehrreicher Besuch in der Hauptstadt

Mitglieder und Förderer der Reservistenkameradschaft Wingst besuchten kürzlich unter der Leitung von Oberstleutnant i.G. Martin Lamke im Rahmen einer Veranstaltung zur militärischen Aus- und Weiterbildung die Bundeshauptstadt Berlin und die Landeshauptstadt Brandenburg, Potsdam.

Die Bundeswehr ist eine „Armee im Einsatz“. Und so bildete ein Vortrag beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr in der Henning-von-Tresckow-Kaserne in Geltow bei Potsdam den Auftakt der Weiterbildungsveranstaltung. Das Kommando besteht seit 2001. Es plant die Auslandseinsätze auf operativer Ebene und führt die Sol-

datinnen und Soldaten der Bundeswehr im Einsatz, ob zu Land, in der Luft oder auf See, und bietet so bestmögliche Unterstützung aus einer Hand in allen Einsatzgebieten. Insbesondere die Gliederung und Struktur, die Beziehung zu den Führungskommandos von Streitkräftebasis, Heer, Luftwaffe, Marine sowie Einsätze wurden vorgestellt.

Am zweiten Tag stand eine Veranstaltung im Auswärtigen Amt auf dem Programm. Der Vortrag von einem Angehörigen der Bundeswehr im Krisenstab des Auswärtigen Amtes machte deutlich, in welchem Umfang die Bundeswehr in Vorbereitung auf krisenhafte Zuspitzungen im Ausland und in einer Krisensituation, bei der deutsche Staats-

bürger betroffen sind, in die Arbeit des Auswärtigen Amtes eingebunden ist. Eine Führung durch das Gebäude rundete den Besuch ab.

Der Nachmittag stand im Zeichen des Kanzleramtes. Zwar war die „Hausherrin“ nicht anwesend, jedoch allein der Rundgang durch das architektonisch interessante Bauwerk beeindruckte die Gäste sehr.

Die Besichtigung des kürzlich eingeweihten Ehrenmals für die mehr als 3000 in Folge der Ausübung des Dienstes im In- und Ausland ums Leben gekommenen Angehörigen der Bundeswehr war war ein besonderes Erlebnis.

Insbesondere die Symbolik der Bronzegitter, aus denen die Formen von halben Erkennungsmarken herausgestanzt sind, ist beeindruckend. Sie soll eine abstrakte Chiffre für den Soldatentod darstellen. Eine Stadtrundfahrt durch Potsdam bildete den Höhepunkt des Programms.

Ein Spaziergang durch den Park Sanssoucis und eine Schifffahrt auf der Spree durch die Mitte Berlins rundete das Besuchsprogramm ab.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass die Fahrt insgesamt eine gelungene



Kein weiterer Kommentar zu dieser Berichterstattung notwendig:

Als Ergänzung und Fortsetzung der politischen Bildungsarbeit der Kameradschaft folgte im Juni 2013 auf Einladung von MdB Enak Ferlemann ein Besuch des Bundestages und eine Besichtigung des imposanten und geschichtsträchtigen Reichstagsgebäudes von den Kellergewölben bis in die Spitze der gläsernen Kuppel. Im September des gleichen Jahres führte die alljährliche „große“ Reise die Kameraden allerdings in anderer Besetzung und wiederum mit liebgewonnenen Förderern ebenfalls nach Berlin, Potsdam und den Kriegsschauplatz von 1945, die Seelower Höhen. Besuche im Kanzleramt, (hier der von uns bestaunte Kabinetttisch im Bundeskanzleramt, an dem seit Konrad Adenauer wichtige



Weichenstellungen für Deutschland zuerst in Bonn und dann in der Hauptstadt Berlin erfolgten und noch getätigt werden).

Es folgte darauf die Besichtigung bei der Kammer der Länder, dem Bundesrat, sowie ein Besuch beim Bundestag und dem Dienstsitz des Bundesministers der Verteidigung mit jeweiligen umfassenden Einweisungen und informative Vorträge. Diese wurden ergänzt durch eine eindrucksvolle Information im Bereich des Bendlerblocks, der heute zugängigen Gedenkstätte, an der Graf Schenck von Stauffenberg und andere nach dem Scheitern des Anschlags auf Adolf Hitler (Operation Walküre) im Juli 1944 hingerichtet wurden.

Abgerundet wurde das militärische Programm wiederum durch eine Stippvisite beim Einsatzführungszentrum der Bundeswehr in Geltow bei Potsdam. Hier standen die aktuellen weltweiten Einsätze der Bundeswehr im Zentrum der aktuellen Information. Während einer Fahrt auf der Spree und dem Landwehrkanal konnten die

Teilnehmer unsere Hauptstadt Berlin vom Wasser aus erleben und die beeindruckende Architektur des alten und neuen Berlins sowie Parklandschaften inmitten der Metropole auf sich wirken lassen. Ein gemeinsamer Einstieg in die unterirdischen Bunkerwelten ergänzten die historischen Berlin-Impressionen.



Eine Tagesfahrt mit kriegshistorischer Führung zu den Seelower Höhen und Besichtigung des dortigen Museums versetzte die Teilnehmer in die Zeit des „Endkampfes“ am Ostrand von Berlin. Der 16. April 1945 markierte das Ende der deutschen Ostfront im zweiten Weltkrieg. Im Bereich des Oderbruches standen hunderttausend deutsche Soldaten einer Million russischer Soldaten gegenüber. Insgesamt mussten etwa 85000 Soldaten ihr Leben lassen, ein furchtbaren Schauplatz deutscher Kriegsgeschichte. An der Gedenkstätte Seelower Höhen gab es für uns tiefe Einblicke in die Geschichte, und durch Ortsbegehungen entstanden bleibende Eindrücke im Hinblick auf den ehemaligen Frontverlauf und das Leiden der Menschen gegen Kriegsende. In Erinnerung an die gefallenen Soldaten wurde in Seelow ein Kranz niedergelegt.



Eine fundierte Einweisung an der Oder in die Kämpfe um die Festung Küstrin im März 1945.

Abschluss des Berlin-Besuchs bildete am fünften Tag ein Abstecher ins Bundesministerium der Verteidigung, wo es jede Menge Informationen über die Arbeit des Hauses gab. Danach wurde das Ehrenmal der Bundeswehr für gefallene Soldaten besucht. Die letzte Station war eine Führung durch einen betäublichen Zweckbau der Berliner Unterwelten: eine ergreifende Veranschaulichung der erfahrenen Leiden der Berliner Stadtbevölkerung.

Einhellige Meinung der Reise-Teilnehmer: Berlin ist immer einen Besuch wert, und die erworbenen Erkenntnisse und Erfahrungen auch mit Zeitzeugen können im Hinblick auf die unermessliche Bedeutung von Frieden unter den Staaten in Europa gar nicht hoch genug bewertet werden.

Gemeinsam „
die Welt entdecken

NEU
KREUZFahrt
QUEEN
ELIZABETH
Infos bitte
anfordern

© harnamomika - fotolia.com

Primo Reisen
Molkerelstraße 7 · 21789 Wingst
gebührenfreie Buchungs-Hotline 0800 127 1000
Info@primo-reisen.de · www.primo-reisen.de

Fahrten nach Belgien und Frankreich

Unsere Nachbarländer Belgien und Frankreich haben wir 2007 beginnend für uns entdeckt. So führte uns im Herbst 2007 eine Weiterbildung in das militärische Hauptquartier der NATO (SHAPE = Supreme Headquarters Allied Powers Europe) nach Mons in den Südwesten von Belgien. 28 Staaten gehören dem Bündnis an. Aus diesem Hauptquartier heraus werden die militärischen Einsätze der NATO geplant und geführt.



Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit



Unterkunft wurde uns bei der „Stabskompanie des Deutschen Anteils“ gewährt, d.h. wir durften „on post“ logieren.

So konnten wir zu Fuß an einem Samstagvormittag (!) ins Hauptquartier gehen und wurden in die aktuellen Einsätze der NATO mit Schwerpunkt Balkan und Afghanistan eingewiesen. Das in Teilen mittelalterlich wirkende Stadtzentrum von Mons rund um den „Grand Place“ lud zum Verweilen ein...der Genuss von Pommes Frites, die Nationalspeise Belgiens eingeschlossen... ergänzt durch Erquickung mit belgischem Bier, gibt es doch ca. 350 verschiedene Sorten in diesem kleinen Land. Eine Tagestour wurde dem Schlachtfeld von Waterloo gewidmet. Am Fuße des heutigen Denkmals „Butte de Lion“ entspann sich 1815 ca. 15 km südlich von Brüssel eine Schlacht um die Vorherrschaft in Europa. Es war die letzte Schlacht Napoleon Bonapartes.



Die Schlachtaufstellung am 18. Juni 1815

Wir haben dank guter Erläuterungen den Verlauf der Schlacht aus verschiedenen Blickwinkeln an ausgesuchten historischen Orten auf dem ehemaligen Schlachtfeld nachvollziehen können. Ein spannender Tag. Der Sinn von Wellingtons bleibendem Satz „Ich wollte, es wäre Nacht oder die Preußen kämen“ wurde ausgiebig erklärt.



Heute wacht der Löwe in 40 m Höhe mahrend über das ehemalige Schlachtfeld. Er soll die Stelle markieren, an welcher der Prinz von Oranien während der Schlacht am 18. Juni 1815 verwundet wurde...ein Aussichtspunkt, der es zulässt, das ganze Ausmaß dieser Schlacht zu erahnen.

Ein Kameradschaftsabend mit guter belgischer Küche, so auch „Moules et Frites“, Muscheln und „Fritten“ beendete diesen Tag, Der Rückweg nach Deutschland führte dann über die europäische Hauptstadt Brüssel, deren zahlreiche Sehenswürdigkeiten von A wie Atomium bis P Grand Place vor dem Rathaus im Rahmen einer Stadtführung erschlossen wurden.

Im Jahre 2008 ging es im Rahmen einer mehrtägigen politisch-historischen Weiterbildung gemeinschaftlich wieder nach Mons in Belgien, diesmal jedoch mit einer anderen Schwerpunktsetzung...das zu besuchende Schlachtfeld sollte nicht mehr ca. 200 Jahre alt sein, sondern hieß Ypern und stellt ein Symbol für die Kämpfe an der

Westfront im Ersten Weltkrieg dar; im Sinne von Stefan Zweig in „*Auf Reisen*“: „ Nur wenn wir uns stark und bewusst orientieren, werden wir der furchtbaren Vergangenheit und damit der Zukunft gerecht. Also nach Ypern.“

Doch zunächst wurden wir wieder über die Einsätze von SHAPE informiert, die gegenüber dem Jahr zuvor deutlich zugenommen hatten.

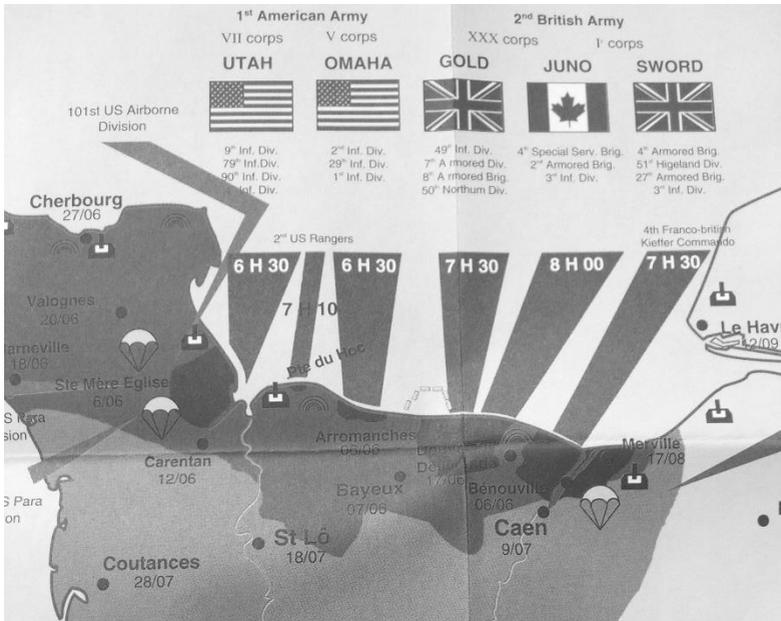
Keine Reise nach Belgien ohne einen Abstecher nach Brüssel, Hauptstadt Belgiens und Sitz der Europäischen Union.

Eine Stadtrundfahrt per Bus, das Besteigen des Atomiums, dem



imposanten Wahrzeichen einer Weltausstellung gehört ebenso wie der Genuss eines der 350 belgischen Biere auf dem „Grand Place“ und die Suche nach dem „Manneken Pis“ zum Besuch dieser schönen Metropole.

Nieewport in Belgien, Dünkirchen, Cherbourg, Bayeux, Brest, die Halbinsel Cotentin und die Strände der Bretagne und der Normandie, an denen die Alliierten im Juni 1944 den Brückenkopf zum Sprung nach Berlin eroberten, standen im Mittelpunkt der militärhistorischen Reisen 2010, 2012 und 2014, auf den Spuren des „Längsten Tages, D-Day“ wie er in die Geschichte einging bzw. des „Soldaten James Ryan“, wie Interessierte schnell erkennen können.



Stets ging es abends von der Wingst aus los, um sich dann in einer Artillerie-Kaserne der Belgischen Streitkräfte an der Kanalküste in Nieewport mit einem guten Frühstück zu stärken, bevor dann die Reise über die Seine in die Normandie fortgesetzt wurde. Regelmäßig haben wir in Hotels der Französischen Streitkräfte in Cherbourg oder Brest übernachtet. Guter Service, angemessener Preis inclusive; Diskussionen über die Qualität des „französischen Frühstücks“ gab es auf jeder Fahrt. Um die Kosten für diese Fahrten im Rahmen zu halten, lebten wir „aus dem Lande“ bzw. von dem, was aus der Wingst mitgenommen wurde. So war Grillen am Rande unserer Touren an der Tagesordnung und so

haben wir viele schöne Plätze für uns entdeckt, an denen zur Mittags- oder Abendzeit die mitgebrachten Tische und Bänke aufgestellt wurden, um gemeinsam ein BBQ zu genießen. Den richtigen Mann an der richtigen Stelle, das war das Motto dieser gemeinsamen Mahlzeiten in Freien. Es klappte stets hervorragend, zumal wir auch durchgängig der Wettergott auf unserer Seite hatten: rückblickend zwang uns kein Schauer, ein Essen im Freien vorzeitig zu beenden.

Nach überqueren der Seine bei Le Havre, dem Tor der Normandie, führten uns die Wege in beschauliche Küsten-Urlaubsorte wie Honfleur, an die Strände von Normandie und Bretagne, aber auch in die umkämpften Städte Caen, Cherbourg, Bayeux, St. Mere-Eglise und Brest. An den Orten des zum Teil grausamen Geschehens im Frühsommer 1944 wurde fachkundig und plastisch die militärische Lage aller beteiligten Kriegsparteien dargestellt, um sich dann an Originalschauplätzen mit Blick ins Gelände ein Bild zu machen von den Herausforderungen, die an Mensch und Material gestellt wurden, um in Sinne des jeweiligen Auftrags zu handeln; anzugreifen gegen flache und keine Deckung bietende Sandstrände, mit Fallschirmen in Ortschaften oder



überfluteten Geländeabschnitten zu landen, oder eben mit allem Kräften zu verhindern, dass diese Invasion der Alliierten zu einem Erfolg führt.

Eine Vielzahl von Museen und von zu Museen umgebauten ehemaligen Stellungen, gut erhalten und ausgestattet mit zahlreichen Relikten aller kriegführenden Parteien sowie gepflegte Kriegsgräberstätten machten uns auch 70 Jahre nach Kriegsende das ganze Ausmaß der Kämpfe sehr deutlich.

Nachhaltig war für uns die Reise nach Frankreich, die wir in Begleitung eines betagten Kameraden durchführten, der ab 1943 in der Normandie eingesetzt war und die Kämpfe um St. Mere-Eglise und die Halbinsel Cotentin als junger Soldat erlebt hat. Seine Reise in die Vergangenheit war eine intensive Aufarbeitung seiner persönlichen Geschichte, denn es war nach all den Jahren seine erste Fahrt nach Frankreich und leider auch letzte Reise auf den Spuren seiner Zeit in der Wehrmacht. Viele Merkmale und Orte seiner Einsätze waren ihm auch nach sovielen Jahren noch präsent, als ob er die Normandie gerade erst verlassen hätte.

Für uns eindrucksvolle und nachhaltige Geschichtsstunden mit einem Zeitzeugen.

Fazit:

Wir haben in Nord-Frankreich noch nicht alles gesehen; es bleibt eine interessante und erlebnisreiche Reise wert und es wird uns sicherlich wieder dorthin ziehen.

Doch zunächst wird es im **Herbst des Jahres 2017** nach Nord-Italien gehen.

Zwischen 1915 und 1917 waren die Berge Südtirols Schauplätze des äußerst interessanten Minenkrieges zwischen italienischen und österreichischen Truppen.

In einem überschaubaren und leicht zugänglichen Gebiet kann man auch noch nach 100 Jahren die langen Stollen der Österreicher und Italiener begehen.

Fühlen Sie sich eingeladen, uns 2017 nach Oberitalien zu begleiten!

Multinationale Weiterbildungen

Besuch auf der NATO Air Base Geilenkirchen



Im Jahre 2008 auf dem Wege ins NATO Hauptquartier führte uns der Weg zuvor nach Geilenkirchen, der Haupteinsatzbasis des NATO E-3A-Verbandes(Umgebaute Boeing 707). Diese NATO-AWACS-Luftfahrzeuge kannten wir zuvor nur durch die Anflüge auf den Flugplatz Nordholz. Airborne Early Warning and Control System (AWACS) ist ein fliegendes Radarsystem. Aufgabe des AWACS ist eine luftgestützte Luftraumaufklärung.

Vor Ort war es möglich, uns über den Einsatz und die Technik zu informieren.

Das Personal dieser multinationalen integrierten Einheit umfasst mehr als 3000 Soldaten und Zivilbedienstete aus 16 NATO-Mitgliedstaaten.

Besuch beim Französischen Rapid Reaction Corps in der Zitadelle von Lille

Ein Höhepunkt unsere Weiterbildungsreisen war eine Informationsveranstaltung beim einem multinationalen Einsatzstab der NATO Schnellen Eingreiftruppe im Norden Frankreichs. Die als Königin der Zitadellen bezeichnete Anlage in Form eines regelmäßigen Fünfecks wurde kurz nach der Einnahme der Stadt (1667) durch französische Truppen als Teil eines Verteidigungsgürtels entlang der französischen Nordostgrenze errichtet.



Obwohl eigentlich für die Öffentlichkeit nicht zugänglich und mit hohen Sicherheitsstandards belegt,, wurden wir auf historischem Boden vom Leiter des Deutschen Anteils am Einsatzstab des Korps in den Auftrag des Korps und seine Bedeutung im Rahmen der NATO eingewiesen.

Am Ende der Veranstaltung gab es eine interessante Führung durch das riesige Areal. Die Zitadelle besitzt fünf Bastionen, die sich gegenseitig Deckung geben können. Ihre Außenmauern waren früher von einem Schützenumlauf und Wachtürmen bekrönt. In der Zitadelle sind die Gebäude um den fünfeckigen Waffenplatz angeordnet: Kirche, Kommandeurs- und Gouverneurs-, Offiziersgebäude und Mannschaftskasernen (erstmals in Frankreich), Arsenal, Pulverdepot. Die im Jesuitenstil errichtete Kapelle ist mit einer Holztonne überwölbt, umgeben von einem flutbaren (Schleusen-) Vorfeld.

Hier die Gruppe vor dem Zugang, der über die Porte Royale erfolgt, mit einer Zugbrücke und einer ehemals den Sonnenkönig Ludwig XIV. verherrlichenden Inschrift, der den Bau der Zitadelle in Auftrag gegeben hat.



Grell's Reisen

Varreler Dorfstraße 39 · 21770 Mittelstenahe
Telefon (04773) 78 48 Telefax (04773) 14 09
grells_reisen@t-online.de

Busse von 8-70 Sitzen!



www.grell-reisen.de

Besuch beim Militärstab der Europäischen Union in Brüssel

Der Militärstab der Europäischen Union leitet die Operationen der EU im Rahmen der GSVP. Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) ist Teil der Gemeinsame Außen- und

Sicherheitspolitik der Europäischen Union und untersteht damit dem Hoher Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, dem auch der



Europäische Auswärtiger Dienst als diplomatischer Arm untersteht. Neun der 16 derzeit laufenden Militärmissionen der EU befinden sich in Afrika. Wir erhielten von kompetenter Seite eine Einweisung in den Auftrag dieses Stabes, die von ihm geführten Einsätze und die

Herausforderungen, vor der die EU steht, um Sinne einer nachhaltigen Friedenspolitik den Willen von 28 Staaten auch militärisch umzusetzen.



Über 111 Jahre Erst **HAGENAH**
Holz aus Bülkau

Inh. Reinhard Hagenah
Seit 1903 im Familienbesitz

Sägewerk • Holzhandlung

Wir liefern:

- Hackschnitzel für Reitplätze
- Holz für Zaunherstellung
(Kesseldruckimprägniert)

Süderende 61 21782 Bülkau
Tel. 0 47 54/ 83 80 Fax 0 47 54/ 83 81 00
e-mail: hagenah-holz@t-online.de
Internet: www.hagenah-holz.de

Militärhistorische Weiterbildungen

Wir Reservisten in der Wingst haben mit ca. 70 Mitgliedern nicht nur ein großes Potential an hervorragend qualifizierten Kameraden aufzuweisen, sondern auch Soldaten aller Organisationsbereiche (früher Teilstreitkräfte) mit nachhaltigen Erfahrungen im In- und Ausland, die Einsätze der Bundeswehr eingeschlossen.



Dieses Wissen machen wir uns selbstverständlich zu eigen, um unsere gesellschaftliche Sicht der Dinge beständig und nachhaltig zu erweitern: Von unserem Kameraden Gerhard Meyer wurden jüngst mehrere Vorträge zu militärhistorischen Themen durchgeführt.

So referierte Gerhard in einer Vortragsreihe über die zahlreiche Erfahrungen seiner Auslandseinsätze auf dem Balkan. Dabei standen im Mittelpunkt seiner sehr interessanten Ausführungen die wechselhafte Geschichte der Völker, die Vielfalt der Kulturen und die Ursachen der Konflikte vom frühen Mittelalter bis heute.



Zu seinen Erlebnissen gehörte leider auch, mit ansehen zu müssen, wie Klöster und Kirchen von Andersgläubigen einer sinnlosen Zerstörungswut zum Opfer fielen und wertvolle Kulturschätze leider verloren gingen.



Ein weiterer Vortrag befasste sich mit der Geschichte der märkischen Garnisonsstadt Prenzlau, in der seit 1685 preußische und deutsche Soldaten stationiert waren. In Vorbereitung einer geplanten Unterschriftensammlung für den baldigen Wiederaufbau der Garnisonskirche in Potsdam wurde die preußische Geschichte beleuchtet und auch darauf verwiesen, dass viele Widerständler des 20. Juli 1944 aktive Mitglieder in dieser Kirchengemeinde waren.

Unser Kamerad Walter Kuß

Soldat im Weltenbrand

Meine Erlebnisse als Soldat in den letzten Monaten des II. Weltkrieges und in der Gefangenschaft

The collage features a central portrait of an elderly man in a green vest and blue shirt. To his right is a German military flag with the text 'DEUTSCHLAND' and '1933-1945'. Below the portrait are three smaller images: a group of soldiers in winter uniforms standing in a snowy field, a guard tower, and a view of a snowy landscape.

Der Kamerad Walter Kuß ist unser ältestes Mitglied.

Er wurde in Ostpreußen geboren, im Alter von nur 16 Jahren Soldat und war vier Monate im Krieg und über vier Jahre in sowjetischer Kriegsgefangenschaft.

Als Schüler einer NS-Eliteschule wurde er im Sinne der NS-Ideologie erzogen,

wollte Pilot der Luftwaffe werden und distanzierte sich, nachdem er Filme über die Verbrechen des Regimes gesehen hatte, von dieser Ideologie. Jedoch ließ er sich niemals mit der ANTIFA ein und wurde sogar gefoltert.

Sein Schicksal und seine Geschichte hat uns sehr betroffen gemacht.

Gesellschaftspolitisches Interesse

Wir Reservisten nehmen zudem regen Anteil an aktuellen Entwicklungen und informieren uns wenn möglich vor Ort, hier bei einem Besuch im ehemaligen Kernkraftwerk Stade:

Atomkraft - nein Danke! Atomkraftwerk Stade im Rückbau



Ein Kernanliegen von E.ON ist es, den Rückbau öffentlich zu begleiten: Carsten Huber vom Info-Zentrum (roter Helm) mit den Reservisten

Foto: Burkhard Senkbel/AKW Stade

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen



Reservisten sind auch bei den regionalen Deichschauen im Rahmen nachhaltiger zivil-militärischer Zusammenarbeit mit „im Boot“, um sich ein Bild von möglichen Einsatzräumen bei Sturmfluten zu machen... stets in der Hoffnung, dass es in absehbarer Zeit nicht zu diesem Szenario kommen möge.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz halten wir uns in Übung:



Hier bei der Ausbildung in „Erster Hilfe“ mit der Schwerpunktsetzung des Übens von lebensrettenden und lebenserhaltenden Sofortmaßnahmen mit Unterstützung durch die Gruppe „Realistische“ Unfalldarstellung“ des DRK.

Auch zum Technischen Hilfswerk und der Feuerwehr unterhalten und vertiefen wir intensive Ausbildungsbeziehungen.

Traditionen der Kameradschaft

Waldspaziergang mit Grünkohlessen

Eine Veranstaltung, die im Laufe der Jahre immer mehr Zuspruch findet, ist unsere jährlich im Februar stattfindende Grünkohlwanderung. Mittlerweile nehmen 40 Kameraden und ihre Begleitungen teil. Nachdem sich alle Teilnehmer mit Kaffee und (von den Frauen) selbstgebackenen Kuchen im Dorfgemeinschaftshaus gestärkt haben, geht es mit dem Bollerwagen auf eine ca. 2,5 stündige Wanderung durch den Wingster Wald. Unterwegs gibt es immer genügend Getränkepausen und die Wegstrecke wird immer etwas abgeändert.



Meistens wird allerdings noch ein Abstecher zu unserem "Patenkind", dem Ehrenmal Ellerbruch, eingelegt. Es wurde aber auch schon einmal die Biogasanlage besucht. Ein Highlight war im Jahr 2015 die Besichtigung des Mausoleums, welches sich auf einem Privatgrundstück in Weißenmoor befindet und vom Eigentümer sorgfältig gepflegt wird.

Auch ein kleines Museum und mehrere Fischteiche sind hier zu finden. Wer nicht mit wandern kann oder will trifft sich dann mit der Gruppe zum gemeinsamen Grünkohlessen im Vereinslokal "Zur Linde". Hier findet seit einigen Jahren zum Abschluss des Tages eine Tombola mit Essens- und Reisegutscheinen statt.

Gästebiwak

Mehrere Jahre lang fand am Feuerwehrhaus Westerhamm der Jahresabschluss in Form eines Biwaks statt. Hierzu wurde ein Biwakplatz mit Lagerfeuer hergerichtet und es wurde gegrillt. Einige Kameraden haben anschließend die Nacht dort verbracht.

Schießen mit Gästen

Mehrfach wurde unter Leitung der RK Wingst und Umgebung für Angehörige der Wingster Vereine ein Schießen mit Bundeswehrwaffen auf dem Truppenübungsplatz Altenwalde durchgeführt.

Leider kann diese Art der Öffentlichkeitsarbeit heute aufgrund neuer Vorschriften und aus finanziellen Gründen nicht mehr stattfinden. Als Ersatz wurde in Ihlienworth unter Leitung unserer Jäger ein Tontaubenschießen durchgeführt.

Arbeitseinsätze

Neben den zahlreichen Einsätzen am Ehrenhain Ellerbruch und im Zoo standen 2 Tage im Herbst 2015 unter dem Motto "Einer für Alle - Alle für Einen". Ein älterer Kamerad bat aus gesundheitlichen Gründen um Hilfe beim Winterfestmachen seines Gartens.

Neujahrsempfang

Viele Jahre lang traf man sich zum Jahresanfang abwechselnd in den Wohnzimmern der Kameraden zum Punsch trinken. Nach einer längeren Pause wurde diese Tradition wieder ins Leben gerufen und man traf sich zuerst in einer kleineren Runde im Dorfgemeinschaftshaus. Der Höhepunkt bisher dann im Jahr 2015 - hier kamen fast 60 Teilnehmer in der Schützenhalle Dobrock zusammen, um nach einen ausgiebigen Wildgericht die Präsentation der Frankreichfahrt 2014 zu erleben. Hier konnten alle noch einmal die Höhepunkte einer eindrucksvollen Reise durch die Normandie erleben. Während einer kleinen Verlosung konnte eine selbstgebaute Laterne den Besitzer wechseln. Die Stimmung war während der gesamten Veranstaltung hervorragend und der Abend wurde bei Fachgesprächen noch lang.



Weihnachtsfahrten

Dass in der heutigen Zeit auch neue Ideen noch ein voller Erfolg werden, stellte sich im Jahr 2014 raus. Auf Wunsch der Kameraden wurde erstmals eine Weihnachtsfahrt mit Partnern angeboten. Als

Premierenreise ging es mit "Primo-Reisen" zum Weihnachtsmarkt Leer. Nach einem stärkenden Frühstück unterwegs, ging es direkt zum Anleger der "Warsteiner Admiral". Mit dem weihnachtlich geschmückten Schiff wurde anschließend eine mehrstündige Fahrt auf Leda und Ems unternommen. Zur Mittagszeit wurde ein schmackhaftes 3-Gang-Menü an Bord genossen. Der Rest des Tages stand zum Bummel über den gemütlichen Markt, der sich durch die Innenstadt und das Hafengelände erstreckt, zur freien Verfügung. Auf das Gut Basthorst in Schleswig-Holstein ging es 2015. Hier präsentieren jährlich mehr als 200 Aussteller auf den großzügigen Freiflächen und besonders in den verschiedenen Gebäudeteilen ihre Waren. Die mit viel Liebe selbst hergestellten Produkten wie z. B. aus den Bereichen Holzverarbeitung, Schmiedekunst, Korbflechterei, Trachten und Floristik ziehen ebenso wie die kulinarischen Spezialitäten (Prager Schinken, Fischräucherei oder Fliederbeerpunsch) jährlich tausende Besucher an. Damit jeder den Markt ausgiebig genießen kann, ist die tägliche Besucherzahl begrenzt. Ein weiterer Anziehungspunkt ist die auf dem Gelände befindliche Brennerei "Feingeist", wo die hochprozentigen Schnäpse vor dem Kauf auch verkostet werden können.

Dresden

Mit Ehefrauen und Gästen ging es im Spätsommer 2015 für vier Tage per Bus in das Elbflorenz. Ein Besuch im Zwinger und eine Nachtwächterführung durch die Neustadt rundeten den Anreisetag ab. Die sächsische Schweiz fand am nächsten Tag statt. Über das "Blaue Wunder" ging es zum Schloss und Park Pillnitz, der Bastei und abschließend zur Festung Königsstein. Humor und musikalische Einlagen gab es dann zum Abendessen im Pulverturm. Eine Stadtführung, die Besichtigung der Frauenkirche, eine Fahrt mit dem Raddampfer auf der Elbe sowie die Besichtigung des militärhistorischen Museum und zum Abschluss ein Abendbuffet füllten den 3. Tag aus. Bevor es nach Hause ging, wurden am Abreisetag noch die historischen Dresdner Milch- und Senfläden angesehen. Zum Schluss der Reise stand ein dunkler Punkt der deutschen Geschichte an. Ein Zeitzeuge führte uns durch das ehemalige Stasigefängnis "Bautzner Strasse".

Resumee und Ausblick

Die Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung ist eine äußerst lebendige und einsatzfreudige Gruppe von ehemaligen und aktiven Soldaten, von ehemaligen Wehrpflichtigen und Längerdienern, die sich auf Ihre Fahne geschrieben haben, gemeinschaftlich die Rolle als Mittler und Bindeglied zwischen Reservisten, Bundeswehr und der Gesellschaft zu agieren. Dies ist zunehmend wichtig, ist doch die Bundeswehr in der Fläche deutlich weniger präsent als noch vor Jahren. Eine Erfolgsgeschichte, wie sich nun nach 50 Jahren feststellen lässt. Wir meistern die Gegenwart mit Elan, suchen Betätigungsfelder für uns und zur Förderung des Gemeinwohls. Wir bilden uns fort, leisten Reserveübungen zur Unterstützung der aktiven Truppe und vertreten die Belange der Bundeswehr aktiv gegenüber unseren Mitbürgern. Wir stellen uns der Vergangenheit und halten die Erinnerung und das Gedenken an düstere Kapitel unserer Geschichte wach und leisten so einen Beitrag zu Versöhnung und Völkerverständigung. Und wir schauen nach vorne, denn unser Streben ist, auch zukünftig unsere Rolle als Reservisten erfolgreich und gewinnbringend für alle Beteiligten auszufüllen.

Der Wille bei uns ist vorhanden; das nötige Rüstzeug dafür erarbeiten wir uns in Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen, denn für das Verständnis von politischen Zusammenhängen und Einschätzungen ist die Auseinandersetzung mit Geschichte und Tagesgeschehen unumgänglich.

Und so hoffen wir, dass auch Sie unser Handeln durch Interesse und Teilhabe unser Engagement und unsere Arbeit weiterhin unterstützen, ist sie doch kein Selbstzweck, sondern steht auch in Zukunft unter dem Wahlspruch „Tu was für dein Land“.

CLAUS POPPE
Inh. Frank Poppe

Tischlerei | Zimmerei | Innenausbau | Bestattungen



Über 80 Jahre

Dobrock 32
21789 Wingst

Telefon 04778 268
Telefax 04778 438

tischlerei-poppe@t-online.de

Verehrte Leser,

Sie haben sich von der Vielzahl der Aktivitäten der Wingster „und umzu“ Reservisten überzeugen können...sind hoffentlich auch mit uns ins Gespräch gekommen.

All diese Aktionen der letzten 50 Jahre sind Teile eines Mosaiks und bilden letztlich in Summe die Erfolgsgeschichte der ehemaligen RK 13, die bis heute andauert. Und wie Sie sich vorstellen können, eine ist dies eine Gemeinschaftsleistung, eine Leistung derer, die noch der Kameradschaft angehören oder die aus verschiedenen Gründen mittlerweile ausgeschieden sind und natürlich auch ein Erfolg derer, deren Unterstützung uns immer sicher war.

Und so sagen wir heute herzlich **„Danke“**

... all unseren Funktionsträgern, die für die RK 13 tätig waren,

... allen Kameraden, die sich mit Rat und Tat in die umfangreiche Arbeit eingebracht haben,

... unseren Förderern,

... den Dienststellen der Bundeswehr, die uns unterstützt haben,

... den Personen und Institutionen des öffentlichen Lebens, die sich nachhaltig für uns eingesetzt haben,

... unseren befreundeten Vereinen und Verbänden,

.... den Gewerbetreibenden, die uns stets behilflich sind, Aktivitäten und Veranstaltungen erfolgreich zu gestalten

und

... natürlich unseren Gästen, die heute und in der Vergangenheit immer wieder so viel Interesse an unserer Arbeit gezeigt haben.

In stillem Gedenken an unsere Kameraden ehren wir

Hahn, Franz-Hermann, (ehem. Vorsitzender) Altenbruch	31.12.1920 – 29.11.1999
Behrens, Heinz, Geversdorf	11.02.1923 – 14.01.2007
Dey, Rudolf, Otterndorf	13.12.1947 – 03.03.2015
Jabben, Bernd, Bülkau	02.03.1960 – 06.12.2008
Kupke, Horst-Dieter, Otterndorf	08.06.1942 – 00.n.n.
Meyer, Erich, Neuhaus	18.10.1937 – 21.04.2004
Noack, Horst, Wanna / Otterndorf	23.11.1943 – 00.n.n.
Rehm, August, Cadenberge	14.11.1937 – 04.09.2010
Schult, Günter, Wanna	09.02.1943 – 12.06.2011
Steffens, Jürgen, Wingst	07.05.1959 – 17.08.2014
Bernhard Surkus, Oberndorf	14.11.1937 – 18.12.2008

WIR SIND OPEL

Unser Service für Sie:

- Reparatur und Wartung
- Bremsencheck
- Klima-Service, -Wartung, -Reinigung
- Unfallinstandsetzung
- Autoglas-Service
- Räderhotel inkl. Reinigung
- Hol- und Bringservice
- Ersatzteile verschiedener Fabrikate



Georg Karkutsch GmbH

Gewerbestraße 1
21781 Cadenberge
Tel. (04777) 1777
Fax: (04777) 8505

Bei uns ist die ganze Familie um Ihr Auto bemüht.

Impressum

Herausgeber: RK 13 - Wingst und Umgebung

Verantwortlich für den Inhalt: Rolf Lewerenz



Gesamtherstellung:

Für Ihre Notizen:

Schön ist die Wingst

1. Dort wo die Heide blüht im Niedersachsenland,
das Ährenfeld sich wiegt an der Nordsee Strand.
Froh im Maiengrün, laut der Kuckuck schreit,
da liegt der Wingster Wald in Pracht und Herrlichkeit.

Kehrr reim:

Schön ist die Wingst, wo kann es schöner sein!

Schön ist die Wingst, in Freud´ und Sonnenschein!

Schön ist die Wingst, erhalte sie!

Schön ist die Wingst, vergiss sie nie!

2. Wie schön die Waldespracht, die immer neu erwacht,
woher denn alles nur, das Wunder der Natur;
schau in das tiefe Tal hoch von des Berges Höh´n,
o´ du mein Wingster Wald, wie bist du doch so schön.
3. Wenn alle Blumen blüh´n zur schönen Sommerszeit,
zum Wingster Walde geh´n voll Lust und Fröhlichkeit,
bedrücken dich oft Sorgen, verliere nie den Mut,
viel ändert auf Erden sich, manches wird wieder gut.
4. Ich hör aus weiter Ferne ein Lied so wunderbar,
gesungen wurd´ es gerne von einer Wanderschar.
Wenn morgens in der Fern´ das Echo widerhallt,
hörst du den Wandergruß im schönen Wingster Wald.
5. In meiner frohen Jugend, als das Herz noch lacht´,
hab´ ich so manche Stund´ im Fichtenwald verbracht,
ist alles längst entschwunden dann denk´ einmal zurück,
o´ schöner Wingster Wald, du warst mein Jugendglück

